

# B1 Grammatik-Crashkurs

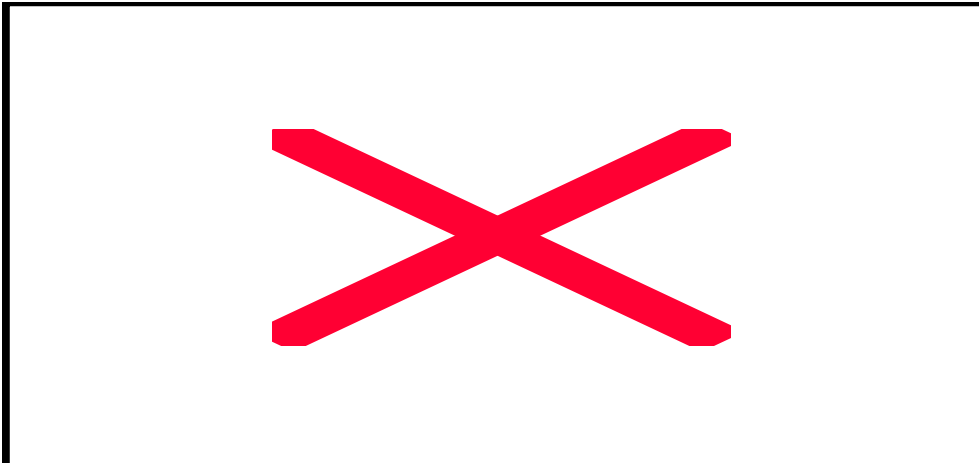
- Grammatik Tag 1 ..... 2
  - Konjugation der Verben im Präsens ..... 2
  - Akkusativ (oder den Mann) ..... 4
  - Die N-Deklination ..... 4
  - Satzposition ..... 11
  - und, oder, aber, sondern, denn ..... 11
- Grammatik Tag 2 ..... 13
  - Präteritum oder Imperfekt ..... 13
  - Präteritum der regulären Verben ..... 13
  - Modalverben ..... 17
  - Der Possessivartikel ..... 23
- Grammatik Tag 3 ..... 28
  - Präpositionen mit Akkusativ ..... 28
  - Trennbare Verben und nicht trennbare Verben ..... 31
  - Die Adjektivdeklination ..... 35
- Grammatik Tag 4 ..... 37
  - Perfekt ..... 37
  - weil - dass ..... 45
- Grammatik Tag 5 ..... 47
  - Reflexive Verben ..... 47
  - Infinitivsätze mit ‚zu‘ ..... 52
- Grammatik Tag 6 ..... 54
  - Dativ (oder der Frau) ..... 54
  - Präpositionen mit Dativ ..... 61
- Grammatik Tag 7 ..... 63
  - Verben mit Präpositionen ..... 63
  - Komparativ und Superlativ ..... 68
- Grammatik Tag 8 ..... 72
  - Hauptsätze und Nebensätze ..... 72

# Grammatik Tag 1

## Konjugation der Verben im Präsens

„normale“ Verben	Verben auf <b>d/t</b>	Verben mit <b>e</b> zu <b>i(e)</b>	Verben mit <b>a</b> zu <b>ä</b>
ich lern- <b>e</b>	ich find- <b>e</b>	ich geb- <b>e</b>	ich fahr- <b>e</b>
du lern- <b>st</b>	du find-e- <b>st (!)</b>	du gib- <b>st</b>	du fähr- <b>st</b>
er	er	er	er
sie	sie	sie	sie
es lern- <b>t</b>	es find-e- <b>t (!)</b>	es gib- <b>t</b>	es fährt- <b>t</b>
wir lern- <b>en</b>	wir find- <b>en</b>	wir geb- <b>en</b>	wir fahr- <b>en</b>
ihr lern- <b>t</b>	ihr find-e- <b>t (!)</b>	ihr geb- <b>t</b>	ihr fahr- <b>t</b>
Sie	Sie	Sie	Sie
sie lern- <b>en</b>	sie find- <b>en</b>	sie geb- <b>en</b>	sie fahr- <b>en</b>

A-Übung:



Wählen Sie ein Verb, ein Partner würfelt:

nehmen, gehen, finden, antworten, reiten, treffen, sein, haben, geben,  
laufen, tragen, studieren, lernen, halten, steigen, fliegen, rennen, schreiben, fragen,  
.....

Beispiel:

‚nehmen‘ + 2 = du nimmst. Eine richtige Antwort gibt einen Punkt.

- 1 = ich
- 2 = du
- 3 = er/sie/es
- 4 = wir
- 5 = ihr
- 6 = Sie/sie

Akkusativ (oder den Mann)

**Alle Sprachen der Welt haben ein direktes Objekt.  
Wir nennen das direkte Objekt auch Akkusativ(-Objekt).**

Alle (deutschen) Nomen im Maskulin brauchen im Akkusativ:

**einen - den - ihn**

- ◆ Sie hat *einen* Mann und *einen* BMW. Sie liebt *ihn*, *den* BMW natürlich.

**Nomen im Feminin, im Neutrum und im Plural bleiben wie bisher.**

Zum Beispiel:

- ◆ Frau Thatcher kauft *eine* Handtasche. Sie kauft *die* Handtasche. Sie kauft *sie*. (Feminin)
- ◆ Die Franzosen bauen *ein* Atomkraftwerk. Sie bauen *das* Atomkraftwerk. Sie bauen *es*. (Neutrum)
- ◆ Winston Churchill rauchte Zigarren. Er rauchte *die* Zigarren aus Kuba. Er rauchte *sie*. (Plural)

Die N-Deklination

Eine kleine Gruppe von Substantiven im Maskulin braucht außerdem ein Extra-, (e)n':  
 der Mensch: Ich sehe **den Menschen**  
 der Kollege: Er trifft **den Kollegen**  
 der Herr: Wir grüßen **den Herrn**  
 der Nachbar: Wir hören **den Nachbarn**  
 ....)

A-Übung:  
Stellensuche:

Konstruieren Sie bitte einen ‚logischen‘ Text!  
Wer den besten Text hat, ist Gewinner – (und bekommt Frau Hanni Holmer oder .....)

Subjekte	Verben	Akkusativ-Objekte	‚Extras‘
Frau Dr. Hanni Holmer (39)	sucht	eine neue Arbeit.	als Produkt-Manager.
sie	möchte	eine Stelle	
sie	und bestellt	einen Cognac!	also
sie	findet	die alte Zeitung (SZ, 18.7.),	plötzlich
Hanni Holmer	kauft	eine Bewerbung.	eine Woche später
sie	und liest	eine gute Idee!	jetzt
sie	und schreibt	eine Antwort	in eine Kneipe,
Anna H.	entdeckt	die Stelle!	2 Jahre später
Sie	bekommt	eine Zeitung (SZ, 18.7.)	3 Jahre später
Hanni Holmer	trinkt	die Stellen-Anzeigen.	In der Kneipe
Der Ober	hat	eine interessante Anzeige,	
Hanni Holmer	und ‚studiert‘	einen doppelten Cognac.	
sie	geht	„reiche Frau“	
„Schöner, junger Mann (27)“	bringt	ihn.	
Hanni Holmer	liest	die Heiratsanzeigen.	
Hanni Holmer	„sucht“	noch einen Cognac.	
Hanni Holmer	verlässt	eine Antwort.	
Hanni Holmer	heiratet	die Anzeige: den jungen Mann	

--	--	--	--

Mögliche Lösung: Frau Hanni Holmer sucht eine Arbeit. Sie möchte eine Stelle als Produkt Manager. Also kauft sie eine Zeitung (SZ, 18.7.) und liest die Anzeigen. Hanni Holmer findet eine interessante Anzeige und schreibt eine Bewerbung. Eine Woche später bekommt sie eine Antwort. Sie hat die Stelle! Jetzt braucht sie einen Cognac ...

Hanni Holmer geht in eine Kneipe und bestellt einen doppelten Cognac. In der Kneipe entdeckt sie die alte Zeitung (SZ, 18.7.) und ‚studiert‘ die Heiratsanzeigen. Plötzlich findet sie eine interessante Anzeige „Schöner, junger Mann sucht reiche Frau“. Anna H. trinkt noch einen Cognac. 2 Jahre später heiratet sie den jungen Mann, 3 Jahre später verlässt sie ihn....

B-Übung:

Ersetzen Sie die Akkusativ-Objekte des Lösungstextes mit Pronomen:

Frau Hanni Holmer sucht eine Arbeit: Sie sucht sie.

....

### B-Übung:

+ n-Deklination: Eine ziemlich dumme, aber praktische Übung

Ein Student trifft \_\_\_\_\_ Kolleg\_\_\_\_\_ und fragt \_\_\_\_\_: Ich suche \_\_\_\_\_ Uni-Präsident\_\_\_\_\_.  
 Siehst du \_\_\_\_\_ ? Der Kollege sagt: Nein, ich sehe \_\_\_\_\_ nicht, sondern \_\_\_\_\_  
 Polizist\_\_\_\_\_. Der Polizist kommt und fragt \_\_\_\_\_ Student\_\_\_\_\_: Ich habe hier \_\_\_\_\_  
 Kapitalist\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ Kommunist\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ Idealist\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ Sozialist\_\_\_\_, \_\_\_\_\_  
 Terrorist\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ Demonstrant\_\_\_\_. Zeigen Sie \_\_\_\_\_ Präsident\_\_\_\_! Nein, wir  
 sehen \_\_\_\_\_ nicht! sagen die Studenten. Das sind die Kollegen. Aber sehen Sie  
 \_\_\_\_\_ Herr\_\_\_\_ ! Das ist der Präsident. Der Polizist: Sie meinen \_\_\_\_\_ Elefant\_\_\_\_  
 oder \_\_\_\_\_ Affe\_\_\_\_? Nein! Herr Polizist! Natürlich \_\_\_\_\_ Philosoph\_\_\_\_!!!

### C-Übung:

Es fehlen Artikel oder Pronomen.

#### Kultur.....

Am 21. Dezember 1917 bekommen Viktor Böll und seine zweite Frau Maria, \_\_\_\_\_  
 (8.!) Kind, \_\_\_\_\_ Sohn, sie nennen \_\_\_\_\_ Heinrich. Es ist eine Zeit mit Hunger und  
 Armut, aber die Familie Böll besitzt \_\_\_\_\_ Firma. Bei der Weltwirtschaftskrise 1929  
 verlieren die Bölls \_\_\_\_\_.

Von 1928 bis 1937 besucht Heinrich \_\_\_\_\_ Gymnasium und beendet \_\_\_\_\_ 1937 mit  
 dem Abitur.

1937 beginnt Heinrich Böll \_\_\_\_\_ Lehre als Buchhändler. Er beendet \_\_\_\_\_ 1939.

1939 beginnt er \_\_\_\_\_ Studium (Germanistik und klassische Philologie) in Köln.

1939 bis 1945 erlebt Heinrich Böll \_\_\_\_\_ Zweiten Weltkrieg als Infanterist.

1942 trifft er \_\_\_\_\_ Studienkollegin, er heiratet \_\_\_\_\_ und sie bekommen 1944 \_\_\_\_\_  
 Sohn. Heinrich und Annemarie Böll nennen \_\_\_\_\_ Christoph.

Heinrich Böll beginnt \_\_\_\_\_ Arbeit als Schriftsteller, er veröffentlicht 1949 \_\_\_\_\_ ersten  
 Roman.

1947/1948/1950 bekommen die Bölls drei Söhne. Sie nennen \_\_\_\_\_ Raimund, Rene  
 und Vincent.

1951 erhält Böll \_\_\_\_\_ Preis (Gruppe 47) und 1972 \_\_\_\_\_ Nobelpreis für Literatur.

Alle Schüler lesen \_\_\_\_\_ Romane und lieben \_\_\_\_\_.

1985 hat Heinrich Böll \_\_\_\_\_ Herzinfarkt und stirbt.

Heinrich Böll, ein deutscher Schriftsteller. Jeder Deutsche kennt\_\_\_\_\_.

Die Negation

1. Negation generell (= nicht + .....)

1	2	3	4	5
Er	geht			in die Arbeit.
Er	geht		<b>nicht</b>	in die Arbeit.
Die Grammatik	ist			interessant.
Die Grammatik	ist		<b>nicht</b>	interessant.
Hier	spricht			der Präsident.
Hier	spricht		<b>nicht</b>	der Präsident.



**2. Verbnegation (= Verb + ..... nicht.)**

- ◆ Ich sehe den Eiffelturm. (+)
- ◆ Ich sehe den Eiffelturm **nicht**. (-)

1	2	3	4	5
Ich	sehe		den Eiffelturm	<b>nicht.</b>
Er	versteht		mich heute leider	<b>nicht.</b>
Morgen	arbeite	ich		<b>nicht.</b>
Warum	kommt	ihr		<b>nicht?</b>

**3. Negation von ein – ein – eine = kein – kein - keine**

- ◆ Margaret Thatcher hat eine Tasche.
- ◆ Margaret Thatcher hat keine Tasche.
  
- ◆ David Coulthard fährt einen Trabi.
- ◆ David Coulthard fährt keinen Trabi.
  
- ◆ Evita Perón kaufte Schuhe.
- ◆ Evita Perón kaufte **keine** Schuhe.

**4. etwas, immer, überall, jeder**

<b>+</b>	<b>-</b>
etwas immer überall jeder	nichts nie/niemals nirgends niemand

**5. nicht/kein .... sondern**

- ◆ Ich sehe **nicht** den Eiffelturm **sondern** den Louvre.
- ◆ Er trinkt **keinen** Alkohol **sondern** Wasser.
- ◆ Das ist **nicht** grün **sondern** blau.

## B-Übung:

Alles negativ! Eine surreale Geschichte.

Frau Neumann hat heute Urlaub. Das Wetter ist schön, die Sonne scheint. Frau Neumann hat Zeit. Die Kinder sind in Ferien, der Ehemann ist in der Arbeit. Frau Neumann geht in die Küche, dort macht sie Kaffee und kocht Tee. Dann holt sie die Zeitung und liest einen Artikel. Die Nachrichten sind schlecht und Frau Neumann trinkt Kaffee und isst ein Brot. Das Brot schmeckt gut, der Kaffee ist ein bisschen dünn. Plötzlich klingelt das Telefon. Es ist der Chef, er fragt etwas. Frau Neumann sagt immer ‚ja‘ und läuft ins Bad. 5 Minuten später verlässt sie die Wohnung, sie nimmt den Bus und 30 Minuten später ist sie im Büro. Sie ist traurig und frustriert. Sie denkt: Alle Chefs sind schlecht! Frau Neumann hat heute keinen Urlaub.

Satzposition

0	1	2	3	4	5
	Sie	gehen		heute zu BMW.	
	Heute	gehen	Sie	zu BMW.	
	Zu BMW	gehen	Sie	heute.	
	Warum	gehen	Sie	heute zu BMW.	
		Gehen	Sie	heute zu BMW?	

und, oder, aber, sondern, denn

0	1	2	3	4	5
und	Ich mein Mann	kaufe fährt		morgen einen Audi, dann den Mercedes.	
denn	Er er	macht möchte		viele Überstunden, in Urlaub	fahren.
aber	Sie sie	gewinnt hat		nie im Lotto, eine gute Position bei der Allianz.	

B-Übung:

und – oder – aber – sondern - denn

Urlaub ‚interkulturell‘...

1. Die Deutschen fahren im Urlaub in den Süden. Sie lieben die Sonne und das Meer. Das gibt es nicht in Deutschland.
2. Die Spanier machen auch Urlaub. Sie bleiben in Spanien. Spanien ist wunderbar.
3. Die Europäer fliegen oft in die USA. Dieses Jahr bleiben sie in Europa. Der Euro ist so schwach.
4. Die Briten und Amerikaner reisen ins Euroland. Dollar und Pfund sind stark. Die Reise kostet wenig Geld.
5. Die Franzosen möchten nach London fliegen. Die Reise ist zu teuer.
6. Die Süddeutschen fahren nicht an die Nordsee. Sie fahren in die Berge.
7. Die Südtiroler machen keine Reisen. Sie bleiben in Südtirol.
8. Die Norddeutschen fahren nach Skandinavien. Sie fahren nach Bayern.
9. Viele Deutsche fahren in die Türkei. Sie fahren durch Griechenland.
10. Die Italiener kommen zum Oktoberfest nach München. Sie lieben München.
11. Die Südamerikaner fliegen nicht nach Europa. Sie bleiben in Südamerika. Die Reise dauert zu lang.
12. Die Japaner besuchen Europa in fünf Tagen. Sie besuchen die USA in drei Tagen. Sie haben wenig Urlaub.

## Grammatik Tag 2

### Präteritum oder Imperfekt

Präteritum von sein und haben

sein	haben
ich war-	ich hatte
du war <b>st</b>	du hatt <b>est</b>
er	er
sie	sie
es war-	es hatt <b>e</b>
wir w <b>ar</b> en	wir hatt <b>e</b> n
ihr w <b>ar</b> t	ihr hatt <b>e</b> t
Sie	Sie
sie w <b>ar</b> en	sie hatt <b>e</b> n

Präteritum der regulären Verben

lernen	arbeit <u>e</u> n
ich lern- <b>te</b>	ich arbeit- <b>e-te</b>
du lern- <b>test</b>	du arbeit-e- <b>test</b>
er	er
sie	sie
es lern- <b>te</b>	es arbeit-e- <b>te</b>
wir lern- <b>ten</b>	wir arbeit-e- <b>ten</b>
ihr lern- <b>tet</b>	ihr arbeit-e- <b>tet</b>
Sie	Sie
sie lern- <b>ten</b>	sie arbeit-e- <b>ten</b>

Ein paar wichtige irreguläre Verben im Präteritum:

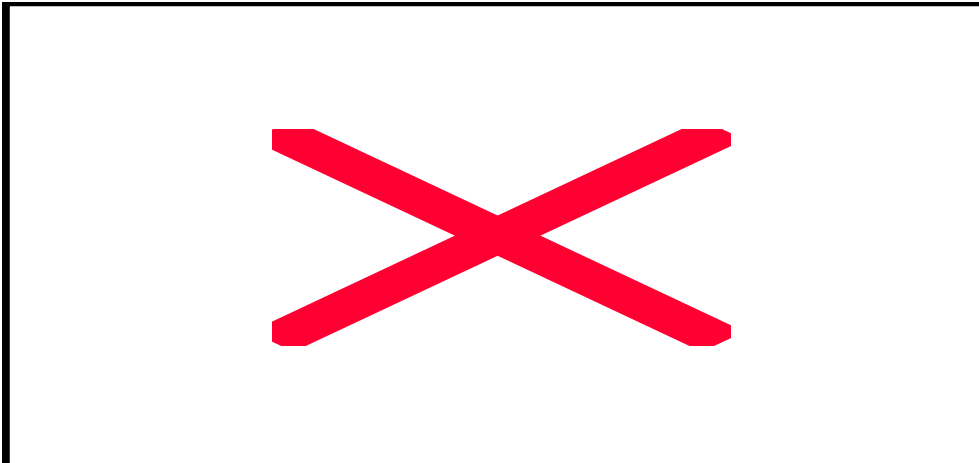
Infinitiv	Präteritum	Konjugation
gehen	ging	ich ging
nehmen	nahm	du nahm <b>st</b>
bleiben	blieb	er bl <b>ieb</b>
		sie
geben	gab	es gab
sehen	sah	wir sah <b>en</b>
		ihr
		Sie
werden	wurde	sie wurd <b>en</b>

--	--	--

Die Zeitachse:

1000	gestern	jetzt	morgen	3000
		+		
<i>Vergangenheit</i>		<i>Präsens</i>	<i>Zukunft</i>	
ich war wir lebten		ich bin wir leben	ich bin wir leben	

A-Übung:



Wählen Sie ein Verb, der Partner würfelt:

lernen, sein, machen, studieren, besuchen, sehen, telefonieren, nehmen, sagen, haben, spielen, putzen, kochen, stellen, setzen, wählen, öffnen, kaufen, gehen, suchen, erzählen, bezahlen, verdienen, reisen, warten, erklären, geben, ....

- 1 = ich
- 2 = du
- 3 = er/sie/es
- 4 = wir
- 5 = ihr
- 6 = Sie/sie

C-Übung:

Setzen Sie die Geschichte ins Präteritum:

Wer ist Ernst Lubitsch?

Es regnet am 4. Dezember 1947. Nicht nur der Himmel weint, denn Ernst Lubitsch ist tot. Viele Hollywood-Stars kommen und sagen einen letzten Gruß.

Ernst Lubitsch kommt 1892 auf die Welt. Er ist das vierte und letzte Kind, die Mutter ist schon 42 Jahre alt. Der Vater hat eine Textilfabrik. Die Familie wohnt in Berlin.

Ernst Lubitsch besucht das Gymnasium in Berlin. Das Abitur macht er nicht. Ab 1908 nimmt Lubitsch Schauspielunterricht. Er lernt bei Max Reinhardt, aber er spielt nur sehr kleine Rollen. Schauspielen ist nicht der ideale Beruf für Lubitsch. Also wechselt er den Beruf und wird Regisseur. Dies ist der Beginn einer unglaublichen Karriere. Lubitsch dreht zuerst viele Filme in Deutschland, dann geht er nach Hollywood. Er macht surreale Satiren und humorvolle Filme. Die Amerikaner und Franzosen sprechen vom ‚Lubitsch-Touch‘. Das bedeutet ‚eine intelligente Satire‘.

Lubitsch arbeitet mit Charly Chaplin, Maurice Chevalier, Greta Garbo, Marlene Dietrich, Cary Cooper, James Stewart und vielen anderen Stars. Er hat enormen Erfolg in Hollywood. Wie alle Stars lebt er in Beverly Hills. Er heiratet zwei mal und hat eine Tochter. Für die Familie kauft er eine Luxusvilla Bel Air. Sie reisen nach Europa und besuchen Lubitsch’s Heimatstadt Berlin.

Die besten Lubitsch-Filme sind ‚Design for Living‘ (Serenade zu Dritt‘), ‚Desire‘ (Sehnsucht), ‚Bluebeard’s Eighth Wife‘ (Blaubarts achte Frau), Ninotchka, ‚The shop around the Corner (Rendezvous nach Ladenschluss), ‚Heaven can wait‘ (Ein himmlischer Sünder‘) und natürlich der Film ‚to be or not to be‘ (Sein oder nicht sein‘), Das ist eine wunderbare Satire auf das Dritte Reich.



Modalverben

**Satzposition:**

können – wollen – mögen – möchten – dürfen - müssen - sollen

1	2	3	4	5
Heute	müssen	wir	die Modalverben	lernen.
Alle	möchten	jetzt am Strand		liegen.
Wir	können	leider keine Ferien		machen.
Ich	will	in Urlaub		fahren!

Die Modalverben:

ich – du – er/sie/es – wir – ihr – Sie/sie....

können	dürfen	müssen	sollen	wollen	,möchten'	mögen
<b>kann</b> <b>kannst</b> <b>kann</b>	<b>darf</b> <b>darfst</b> <b>darf</b>	<b>muss</b> <b>musst</b> <b>muss</b>	soll sollst soll	<b>will</b> <b>willst</b> <b>will</b>	<i>möchte</i> <i>möchtest</i> <i>möchte</i>	<b>mag</b> <b>magst</b> <b>mag</b>
können könnt können	dürfen dürft dürfen	müssen müsst müssen	sollen sollt sollen	wollen wollt wollen	<i>möchten</i> <i>möchtet</i> <i>möchten</i>	mögen mögt mögen
(konnte)	(durfte)	(musste)	(sollte)	(wollte)	(wollte)	(mochte)
Kompetenz  Möglichkeit	Erlaubnis  <b>+ nicht = Verbot!</b>	Obligation: <u>mein Wille</u> + <u>fremder</u> <u>Wille</u>  <b>!</b> <b>+ nicht - kein nie... = nicht brauchen!</b>	- Empfeh- lung -Obligation <u>-fremder</u> <u>Wille</u>  Frage Soll ich ...?  <b>+ nicht = Verbot</b>	Wunsch/ Wille  Intention	höflicher Wunsch	Sympathie ,lieben' ohne Infinitiv! ,Ich mag ihn.'

Beispiele:

**können:**

- ◆ Elizabeth Taylor kann Amerikanisch (sprechen) = Kompetenz
- ◆ Elizabeth Taylor kann noch oft heiraten. = Möglichkeit

**dürfen:**

- ◆ Ein Präsident darf eine Pause machen. = Erlaubnis
- ◆ Ein Präsident darf nicht korrupt sein = Verbot

**müssen:**

- ◆ Ich muss heute Geld verdienen = Mein Wille oder fremder Wille: Meine Frau sagt,....

Aber: müssen + nicht/kein/nie

- ◆ Ich muss heute nicht arbeiten = Ich habe Urlaub = keine Obligation!
- ◆ Ich muss kein Geld verdienen! = Ich bin Millionär. (Gott sei Dank!)

**sollen:**

- ◆ Ich soll heute Geld verdienen = fremder Wille = Meine Frau/Meine Mutter ... sagt ...
- ◆ Soll ich arbeiten oder spazieren gehen? = Wahlfrage

**wollen:**

- ◆ Ich will im Lotto gewinnen. = Ich möchte .... = Wunsch/Wille

**„möchten“:**

- ◆ Ich möchte ein Bier. = höflich! Wunsch/Wille

**mögen:**

- ◆ Elizabeth Taylor mag Ehemänner. = ‚lieben‘ = Sympathie
- ◆ John F. Kennedy mochte Berlin.

A-Übung:

Konstruieren Sie bitte ‚logische‘ Sätze:

Zurück in die Steinzeit:

Subjekte (1)	Modalverben (2)	Infobox (4)	Verbreste Infinitive
Die deutschen Frauen	(sollen)	erst mit 4 Jahren in den Kindergarten	bleiben.
Der Ehemann und Familienvater	(müssen)	das Geld	verdienen.
Die Kinder	(mögen)	das deutsche Hausfrauenleben nicht.	gehen.
Die Gesellschaft	(möchten)	nur Mutter und Hausfrau	sein.
Viele ausländische Frauen	(dürfen)	eine Karrierefrau zu Hause	nicht akzeptieren.
Viele deutsche Frauen	(wollen)	das deutsche Familienmodell	nicht verändern.
Die Regierung	(können)		

B-Übung:

(Ballübung)

Fragen Sie Ihre Kollegen (nicht chronologisch bitte) . Antworten Sie spontan!

1. Können Computer in 100 Jahren denken?
2. Müssen wir Atomstrom produzieren?
3. Sollen wir Horror- und Sexfilme im Fernsehen verbieten?
4. Was dürfen wir den Kindern im Fernsehen nicht zeigen?
5. Was dürfen Sie in Deutschland nicht machen?
6. Können Sie Golf spielen?
7. Sollen Männer Babyurlaub nehmen?
8. Wie viele Jahre wollen Sie noch arbeiten?
9. Müssen wir alle Englisch lernen?
10. Wollen alle Menschen Kinder?
11. Mögen Sie Ihre Arbeit?
12. Was möchten Sie im nächsten Urlaub machen?
13. Können Sie gut mit Aktien spekulieren?
14. Wer möchten Sie sein?
15. Was können Sie am besten?

Fragen Sie weiter! ....

## C-Übung

Interkulturelles ..... ‚Kennen lernen‘ im Beruf

mögen – wollen – ‚möchten‘ – können – müssen – nicht müssen – dürfen – nicht dürfen – sollen

In Deutschland \_\_\_\_ man den Familiennamen ‚Herr Müller/Frau Ziegler‘ sagen und man \_\_\_\_ den Doktor-Titel (Dr. Müller) nicht vergessen. In den USA \_\_\_\_ man zuerst Mr./Ms und den Nachnamen sagen, aber man \_\_\_\_ auch sofort den Vornamen ‚Michael‘/Teresa sagen. Die Amerikaner \_\_\_\_ keine formellen Situationen. In den USA \_\_\_\_ man keine Titel sagen.

Italiener, Österreicher, Argentinier usw. \_\_\_\_ Berufs-Titel. Man \_\_\_\_ auch Herr Architekt, Herr Ingenieur, Herr Advokat, Herr Magister usw. verwenden. Auch in Indien \_\_\_\_ man Titel wie Doktor und Professor verwenden. In England \_\_\_\_ man auch ‚Sir‘ (und ‚Madame‘) sagen. Die Engländer \_\_\_\_ Adels-Titel (‚Lord Mountbattan‘ ‚Earl...‘ ; ‚Princess ...‘) Diese Titel \_\_\_\_ man in England nie vergessen! Aber man \_\_\_\_ keine Berufs-Titel sagen. Das ist nicht wichtig.

In Japan \_\_\_\_ man auch Herr und Frau + Familiennamen nehmen. Man \_\_\_\_ die englische Form ‚Mr.‘ ‚Ms‘ oder Mrs. und Miss sagen. oder man \_\_\_\_ die japanische Form ‚san‘ für Mr. nach dem Familiennamen sagen ‚Müller-san‘. Die Japaner \_\_\_\_ Berufs-Titel. Man \_\_\_\_ auch Herr Manager Ziegler sagen (= ‚Ziegler-bucho‘)  
Die Franzosen \_\_\_\_ keine Titel. Aber man \_\_\_\_ formell Monsieur Schmid und Madame Huber sagen. In vielen Ländern \_\_\_\_ man auch für junge und nicht verheiratete Frauen Mademoiselle, Miss, Signorina, Signorita usw. sagen, aber das \_\_\_\_ man nicht in Deutschland, Skandinavien und den USA verwenden! Moderne Frauen \_\_\_\_ das nicht.

## Der Possessivartikel

	der/das	die(feminin)/die (Plural)
ich	<b>mein</b> Kugelschreiber	<b>meine</b> Festplatte/n
du	<b>dein</b> Faxgerät	<b>deine</b> Kaffeemaschine/n
er (Stefan)	<b>sein</b> Locher	<b>seine</b> Maus (Mäuse?)
es	<b>sein</b> Hefter	<b>seine</b> Tastatur/en
sie (Sabine)	<b>ihr</b> Locher	<b>ihre</b> Kopie/n
sie (die Leute)	<b>ihr</b> PC	<b>ihre</b> PC/s
Sie (Formell)	<b>Ihr</b> Drucker	<b>Ihre</b>
wir	<b>unser</b> Lineal	<b>unsere</b>
ihr	<b>euer</b> Bildschirm	<b>eure</b>

**!**

Im Akkusativ dürfen Sie das **-en** bei maskulinen Substantiven nicht vergessen!

- ◆ Wo ist mein Taschenrechner? Ich suche **meinen** Taschenrechner .

A-Übung:

Berühmte Personen und wir – der ‚kleine‘ Unterschied.

Machen Sie Sätze, logisch oder surreal! Egal wie.

Der Sultan von Brunei	(bestellen)	ihre Kronjuwelen.
Helmut Kohl	(besichtigen)	seine Ländereien.
Prinz Charles	(bezahlen)	seinen schwarzen Koffer.
ich	(besuchen)	meine Kündigung.
Sylvia, die schwedische Königin	(suchen)	dein Konto.
du	(überziehen)	ihr Sommerschloss in Uppsala.
Juan Carlos von Spanien und seine Frau	(bekommen)	ihre Herbst-Villa in Sevilla
wir	(bewohnen)	euren Gebrauchtwagen. (Opel Manta)
Die englische Königin	(beantragen)	Ihren Arbeitsplatz.
ihr	(nehmen)	unsere Gehaltserhöhung
Sie	(bauen)	seinen Rolls Royce Nr. 78 (echt Gold!).
	(brauchen)	



B-Übung:

(Ballübung)

Fragen Sie Ihre Kollegen: (ganz formell und nicht chronologisch)

Was ist Ihr Schwerpunkt in der Arbeit?

Was war Ihr Lieblingsfach im Studium?

Was ist Ihr Lieblingsland?

Welche Farbe haben Ihre Augen?

Wie soll Ihre Karriere laufen?

Welche Größe haben Ihre Schuhe?

Wie alt sind Ihre Kinder?

Was macht Ihre Frau/Ihr Mann beruflich?

Was ist Ihr Aufgabengebiet bei (Infineon, ...)?

Wo leben Ihre Eltern?

Wie alt ist Ihr Vater?

Welche Augenfarbe hat Ihr Nachbar?

Was ist Ihr Hobby?

Machen Sie weiter ....

C-Übung:

Ergänzen Sie die folgenden Texte mit Possessivartikel.

„Sein oder nicht sein“

Zwei Schriftsteller und \_\_\_\_ Leben.

Hermann Hesse:

\_\_\_\_ Leben beginnt 1877 in Calw in Schwaben und war immer extrem schwierig.

\_\_\_\_ Kindheit war einsam, er hatte Depressionen und Psychosen. \_\_\_\_ Eltern und vor allem \_\_\_\_ Mutter können nicht helfen. Die Eltern verstehen \_\_\_\_ Sohn nicht. Sie leben \_\_\_\_ Leben für \_\_\_\_ die Religion, den Protestantismus.

So verbringt Hermann Hesse \_\_\_\_\_ Kindheit und Jugend ohne \_\_\_\_\_ Familie in  
Kliniken und Internaten. \_\_\_\_\_ Schulen verlässt er alle ohne Abschluss. Er versucht  
ohne Studium \_\_\_\_\_ Karriere als Schriftsteller.

\_\_\_\_\_ Bücher sind \_\_\_\_\_ Psychotherapie.

\_\_\_\_\_ Reisen macht er zu Beginn in \_\_\_\_\_ Lieblingsland, nach Italien, und später  
nach Indien, wo \_\_\_\_\_ Eltern viele Jahre waren. Hesse findet in Indien \_\_\_\_\_ mentale  
Heimat. Dort waren \_\_\_\_\_ Vater und \_\_\_\_\_ Großvater Missionare.

\_\_\_\_\_ Leben endet 1962 in Montagnola, in der Schweiz. Das war \_\_\_\_\_ letzte  
Heimat.

\_\_\_\_\_ Bücher sind weltberühmt und vor allem in den USA extrem populär. 1946  
bekommt er den Nobelpreis für Literatur. \_\_\_\_\_ Literatur ist eine Mischung aus  
indischer Philosophie und Psychoanalyse. Seit 1923 war Hermann Hesse Schweizer.

## Ingeborg Bachmann

\_\_\_\_\_ Leben beginnt 1926 in Klagenfurt in Österreich, woher \_\_\_\_\_ Eltern kommen. \_\_\_\_\_ ‚Schulkarriere‘ beginnt sie 1928, sie besucht später das Gymnasium und macht 1944 die Matura, das Abitur. 1939 muss \_\_\_\_\_ Vater zum Militär. 1945 beginnt sie \_\_\_\_\_ Studium. \_\_\_\_\_ Studien-Fächer sind Philosophie, Germanistik und Psychologie. \_\_\_\_\_ ersten Bücher erscheinen schon 1946. Das Schreiben ist \_\_\_\_\_ Leben. \_\_\_\_\_ Studium beendet sie 1950. Auch sie reist oft, wie Hermann Hesse, nach Italien, \_\_\_\_\_ Lieblingsland. Sie verbringt \_\_\_\_\_ Zeit auf Ischia, später lebt sie in Rom. \_\_\_\_\_ große und unglückliche Liebe war der Schweizer Schriftsteller Max Frisch. 1973 hat sie einen Unfall (?) und \_\_\_\_\_ Leben endet im Krankenhaus in Rom. Heute gibt es einen Literaturpreis, der \_\_\_\_\_ Namen trägt, den Ingeborg-Bachmann-Preis.

## Grammatik Tag 3

### Präpositionen mit Akkusativ

Diese Präpositionen haben <b>immer</b> Akkusativ	Die Präpositionen haben <b>nur</b> Akkusativ bei Verben wie ‚gehen, laufen, fahren, stellen, steigen, fliegen...‘ also auf die Frage ‚ <b>wohin?</b> ‘
für um ohne durch gegen entlang	in an vor auf über unter hinter neben zwischen  wohin?

Akkusativ + **den** – das – die - die – **einen** –ein –eine - ...

- ◆ Mika Häkkinen arbeitet **für** die Firma Mercedes.
- ◆ Er rast **um** die Welt und **gegen** eine Ampel.
- ◆ Frau Häkkinen fährt dieses Jahr **ohne** ihren Mann in Urlaub.

...

- ◆ Der Torwart rennt **vor** das Tor.
- ◆ Der Schiedsrichter fällt **über** den Torwart.
- ◆ Der Ball geht **ins** Tor. (Eigentor)
- ◆ Die Fußballspieler laufen **über** den Platz.
- ◆ Der Trainer springt **auf** die Ersatzbank.

B-Übung:  
(Ballübung)

Fragen Sie sich gegenseitig: Was glauben Sie?

1. Gehen die Deutschen oft **ins** Büro?
2. Fahren die Deutschen im Urlaub lieber **ans** Meer oder lieber **ins** Gebirge?
3. Laufen Sie gern **durch** deutsche Millionenstädte? (Durch welche?)
4. Können Sie an einem Tag **durch** Deutschland fahren?
5. Sind die Deutschen **für** die Frau in Chefpositionen? (Und Sie?)
6. Was machen die Deutschen **ohne** Ihr Auto?
7. Können Sie in Deutschland **auf** einen Berg steigen, der über 4000 Meter hoch ist?
8. Dürfen Sie in Deutschland bei Rot **über** die Straße gehen?
9. Sind die Deutschen **gegen** Atomkraft? (Und Sie?)
10. Wohin kommen Sie, wenn Sie den Rhein **entlang** fahren?
11. **Ohne** was können die Deutschen nicht leben?
12. Wohin kommen Sie, wenn Sie die Donau **entlang** fahren?
13. Fahren Sie in Deutschland lieber **in** den Süden oder lieber **in** den Norden?

B-Übung:

in – an – vor – auf – über – unter - neben – hinter - zwischen

Sie haben ein Büro. :

Dort ist:

ein Schreibtisch (m)  
 ein PC (m)  
 ein Drucker (m)  
 eine Kaffeemaschine  
 ein Kopiergerät (n)  
 ein Telefon (n)  
 ein Fax (n)  
 ein Stuhl (m)  
 ein Tisch (m)  
 eine Palme  
 ein Radio (n)  
 ein Regal (m)  
 ein Schrank (m)  
 ein Familienfoto (n)  
 ein Wecker (m)  
 ein Locher (m)

Planen Sie Ihr individuelles Büro. Machen Sie auf FlipChart oder Folie einen Plan für die Gruppe, und zeigen Sie, wohin Sie was stellen.

- ◆ Ich stelle die Kaffeemaschine zwischen den Stuhl und das Fax.
- ◆ Neben das Fax stelle ich den Drucker ....

Trennbare Verben und nicht trennbare Verben

1	2	3	4	5
In Italien	laden	Männer	meist die Frauen	ein.
In Deutschland	bezahlt	man	oft getrennt.	
Hier	können	Frauen	gern Männer	einladen.

„trennbare“ Präfixe	Basisverben ohne Präfixe	„nicht-trennbare“ Präfixe
<b>aus</b> -machen	machen	<b>er</b> -zählen
<b>an</b> -machen	holen	<b>be</b> -zahlen
<b>ab</b> -holen	kommen	<b>ge</b> -fallen
<b>weg</b> -bringen	bringen	<b>ent</b> -lassen
<b>um</b> -bringen	stellen	<b>ver</b> -lassen
<b>hin</b> -stellen	sehen	(100% nicht trennbar)
<b>zu</b> -hören	hören	<b>über</b> -setzen
<b>wieder</b> -sehen	schreiben	<b>unter</b> -schreiben
<b>mit</b> -bringen	lassen	<b>durch</b> -lesen
<b>vor</b> -lesen	fallen	<b>um</b> -bringen
<b>auf</b> -machen	setzen	(80% nicht trennbar)
....	....	aber nur: + <b>wieder</b> -holen

!

◆ „trennbare“ Präfixe sind betont: **wèg**-gehen, **mìt**-machen, **áb**-holen, **wìeder**-sehen, ....

◆ **ent-ver-ge-be-er** = die wichtigsten „nicht-trennbaren“ Präfixe

◆ „nicht-trennbare“ Präfixe sind nicht betont: **be**-zählen, **ge**-fàllen, **über**-sètzen, ....

A-Übung:

Machen Sie ‚logische‘ Sätze. Wer gewinnt, bekommt Claudia Schiffer oder Michael Schumacher.

Die Besprechung	fängt	seinen PC	zu.
Das Geschäft	holt	um 20 Uhr	um
Die Diplomatenfrau	macht	seine reiche Frau	an.
Der Geschäftsmann	kommt	zum Dinner	ab.
Der Chauffeur	nimmt	Micro-Chips	ein.
Infineon	bringt	Claudia Schiffer	an.
Bill Gates	lädt	den Vorstandsvor- sitzenden	aus.
Die Concorde	ruft	den Bundeskanzler	mit.
Michael Schumacher	schaltet	am Morgen	her.
Der russische Präsident	stellt	zu spät	an.



B-Übung:

Wählen Sie ein Basiswort und sammeln Sie maximal viele Kreationen. Versuchen Sie Ihr Glück auch mit Phantasie.

Wer die meisten korrekten Lösungen hat, gewinnt natürlich.

z.B. stellen ... **bestellen** ... **aufstellen** ... **hinstellen** ... **wegstellen** ....

fahren:

nehmen:

bringen:

machen:

holen:

C-Übung:

Eine interkulturelle Übung: Einladung und Ausgehen

einladen – vorstellen – bezahlen – anbieten – aufessen – eingießen – bestellen –  
aufteilen – ausgehen – abholen – nachbestellen – anfangen – aufhören –  
besprechen – erzählen – zuhören – unterbrechen – annehmen

In Japan \_\_\_\_\_ man bei der Begrüßung zuerst die Männer und dann die Frauen \_\_\_\_\_.

Ein japanischer Geschäftsmann \_\_\_\_\_ für alle Gäste.

Japaner \_\_\_\_\_ bei Diskussionen immer gut \_\_\_\_\_, sie \_\_\_\_\_ den Gesprächspartner nie. Das ist in Japan sehr unhöflich.

Die Inder \_\_\_\_\_ ihre Geschäftspartner in einen Club, ein Luxushotel oder in ein exklusives Restaurant \_\_\_\_\_. Der Gast \_\_\_\_\_ nicht alles \_\_\_\_\_, er muss immer einen kleinen Rest lassen.

In Indien \_\_\_\_\_ der Gastgeber keine alkoholischen Getränke \_\_\_\_\_.

In Deutschland \_\_\_\_\_ man im Restaurant meist getrennt. In anderen Ländern \_\_\_\_\_ man zusammen und \_\_\_\_\_ die Rechnung später \_\_\_\_\_.

Der Gast \_\_\_\_\_ in Deutschland das Essen \_\_\_\_\_. Ein leerer Teller ist sehr höflich. ‚Es gibt ein Sprichwort, das sagt: Das Wetter wird schlecht, wenn man nicht alles isst.‘

Man \_\_\_\_\_ in Japan maximal 2 Mal Reis \_\_\_\_\_. Zu viel Reis essen ist unhöflich.

Man \_\_\_\_\_ nie selbst Wein in sein Glas \_\_\_\_! Der Gast \_\_\_\_\_ Essensangebote \_\_\_\_\_, erst beim 2. Mal \_\_\_\_\_ der Gast das Angebot \_\_\_\_\_. Das ist das Gegenteil von Deutschland. In Deutschland \_\_\_\_\_ man \_\_\_\_\_, \_\_\_\_\_ ist unhöflich.

Die Spanier \_\_\_\_\_ sehr spät \_\_\_\_\_, Sie \_\_\_\_\_ nicht vor 21Uhr 30 mit dem Essen \_\_\_\_\_ und \_\_\_\_\_ meist erst nach Mitternacht mit dem Essen \_\_\_\_\_.

In vielen Ländern \_\_\_\_\_ der männliche Geschäftspartner die Geschäftspartnerin zu Hause oder im Büro \_\_\_\_\_. Er \_\_\_\_\_ sie nicht nach Hause \_\_\_\_\_!

In Frankreich \_\_\_\_\_ die Geschäftspartner wichtige Dinge erst zwischen Dessert und Käse. Vorher \_\_\_\_\_ man ‚Privates‘.

Die Adjektivdeklination

	Maskulin/der	Neutrum/das	Feminin/die	Plural/die
Nominativ  ,Das ist ...‘	der <u>nette</u> Löwe  ein/ mein/kein <u>netter</u> Löwe  <u>netter</u> Löwe	das <u>schöne</u> Kamel  ein/mein/kein <u>schönes</u> Kamel  <u>schönes</u> Kamel	die <u>fleißige</u> Biene  eine/meine/ keine <u>fleißige</u> Biene  <u>fleißige</u> Biene	die/meine/ keine kleinen Giraffen  <u>kleine</u> Giraffen  <u>kleine</u> Giraffen
	<b>!</b> <u>ein -r muss sein</u>	<b>!</b> <u>ein -s muss sein</u>	<b>!</b> <u>ein -e muss sein</u>	<b>!</b> <u>ein -e muss sein</u>
Akkusativ  ,Ich sehe....‘	<u>den bunten</u> Hund.  einen/ meinen/ keinen <u>bunten</u> Hund	= Nominativ	= Nominativ	= Nominativ
	<b>!</b> <u>2 x -en!</u>			

## C-Übung

### Wer ist das? Eine ‚relativ‘ leichte Frage!

Der genial\_\_ Albert wird 1879 in Ulm geboren. Ulm ist eine klein\_\_ schwäbisch\_\_ Stadt und hat nur ein groß\_\_ Münster und einen groß\_\_ Physiker ‚geboren‘.

Der jung\_\_ Albert war ein schlecht\_\_ Schüler. In Mathematik hatte er die katastrophal\_\_ Note ‚6‘.

Alberts Vater hatte zusammen mit seinem Bruder einen klein\_\_ Elektrobetrieb. Sie stellten modern\_\_, elektrisch\_\_ Geräte her. Das schlecht\_\_ Geschäft war der Grund für ihre Emigration nach Italien und später in die Schweiz.

Alberts Eltern waren liberal\_\_, freundlich\_\_ Menschen. So schickten sie den jung\_\_ Albert zunächst nach Italien, aber er war immer noch ein schlecht\_\_ Schüler. Plötzlich hatten sie eine neu\_\_ Hoffnung. In der Schweiz, in Zürich war das Studium ohne Abitur möglich. Auch in der Schweiz hatte er schlecht\_\_ Noten. (In Sprachen, Zoologie und Botanik hatte Albert nur ‚6‘) Diese ‚schwierig\_\_‘ Fächer waren für Albert ein groß\_\_ Problem. So beginnt Albert 1896 in der Polytechnischen Hochschule in Zürich das mathematisch-physikalisch\_\_ Studium zum Lehrer.

„*Warum studieren Sie nicht lieber Medizin, Juristerei oder Philologie?*“ fragt ihn sein Professor. Albert antwortet: „*Warum soll ich es mit der Physik nicht wenigstens probieren?*“ (*Originalzitate!*) Albert war auch ein schwierig\_\_ Student. Bei einer Explosion verletzte er seine link\_\_ Hand. Der Professor war nicht zufrieden. Er kritisierte den jung\_\_ Physiker und sagte: „*Sie sind ein intelligent\_\_ Junge, ein sehr intelligent\_\_ Junge. Aber Sie haben einen groß\_\_ Fehler: Sie lassen sich nichts sagen*“

Seine erst\_\_ wichtig\_\_ Arbeit ‚Die Wärmeleitung‘ hatte keinen richtig\_\_ Erfolg. Der Professor mag den faul\_\_ und kompliziert\_\_ Studenten nicht. Alberts später\_\_ Karriere war ein unglaublich\_\_ und genial\_\_ Zufall.

# Grammatik Tag 4

## Perfekt

Die Zeitachse:

1000	gestern	jetzt	morgen	3000
+				
<i>Vergangenheit</i>		<i>Präsens</i>	<i>Zukunft</i>	
ich war		ich bin	ich bin	
wir lebten		wir leben	wir leben	
(Präteritum)				
=				
(Perfekt)				
ich bin .... gewesen				
wir haben .... gelebt				

Satzpostion:

1	2	3	4	5
1999	bin	ich	nach Kanada	geflogen.
Er	hat		am Flughafen den Pass	verloren.
Ihr	habt		schon viel Deutsch	gelernt.

Es gibt 3 Gruppen von Perfektformen:

1. Reguläre Verben bilden das Perfekt mit **-t**.

<u>mach</u> -en	<u>bezahl</u> -en	<u>aufhör</u> -en
ich habe <u>gemacht</u> .	ich habe <u>bezahlt</u>	ich habe <u>aufgehört</u>
du hast <u>gemacht</u>	du hast <u>bezahlt</u>	du hast <u>aufgehört</u>
er	er	er
es	es	es
sie hat <u>gemacht</u>	sie hat <u>bezahlt</u>	sie hat <u>aufgehört</u>
wir haben <u>gemacht</u>	wir haben <u>bezahlt</u>	wir haben <u>aufgehört</u>
ihr habt <u>gemacht</u>	ihr habt <u>bezahlt</u>	ihr habt <u>aufgehört</u>
Sie	Sie	Sie
sie haben <u>gemacht</u> .	sie haben <u>bezahlt</u>	sie haben <u>aufgehört</u>
Basisverben	nicht-trennbare Verben	trennbare Verben

**Es gibt nie Vokalvariationen bei regulären Verben**

2. Irreguläre Verben bilden das Perfekt mit – en.

<u>schlafen</u> , <u>nehmen</u> , <u>essen</u> , <u>trinken</u> , <u>lesen</u> ...	<u>bekommen</u> , <u>verlieren</u> , <u>gewinnen</u> , <u>erfahren</u> , <u>entscheiden</u> , <u>beschließen</u> .  ,ent-ver-ge-be-er' ...	<u>anfangen</u> , <u>aufgeben</u> <u>mitnehmen</u> , ...
ich habe <u>geschlafen</u> du hast <u>gen<u>o</u>mmen</u> er es sie hat <u>geg<u>e</u>ssen</u>	ich habe <u>ver<u>l</u>oren</u> du hast <u>gew<u>o</u>nnen</u> er es sie hat <u>be<u>k</u>ommen</u>	ich habe <u>an<u>g</u>efangen</u> du hast <u>mit<u>g</u>en<u>o</u>mmen</u> er es sie hat <u>a<u>f</u>gege<u>b</u>en</u>
wir haben <u>get<u>r</u>un<u>k</u>en</u> ihr habt <u>ge<u>l</u>esen</u> Sie sie haben	wir haben <u>er<u>f</u>ahren</u> ihr habt <u>ent<u>s</u>chieden</u> Sie sie haben <u>be<u>s</u>chlossen</u>	wir haben ...
Basisverben	nicht-trennbare Verben	trennbare Verben

**Einige irreguläre Verben haben eine Vokalvariation in der Verbbasis**

trinken/getrunken, nehmen/genommen, ...

3. Gemischte Verben bilden das Perfekt mit -t

bringen/denken/wissen	erkennen/verbringen/..	mitbringen
ich habe <u>gebrach-t</u> du hast <u>gedach-t</u> er es sie hat <u>gewuss-t</u>  wir haben <u>gemoch-t</u> ihr habt <u>gekann-t</u> Sie sie haben	ich habe <u>erkann-t</u> du hast <u>verbrach-t</u> er es sie hat  ....	ich habe <u>mitgebrach-t</u> du hast <u>ausgedach-t</u> er es sie hat
Basisverben	nicht-trennbare Verben	trennbare Verben

**Alle gemischten Verben haben eine Vokalvariation in der Verbbasis.**

**Das sind die wichtigsten gemischten Verben:**

bringen	gebracht
denken	gedacht
mögen	gemocht
wissen	gewusst
rennen	gerannt
kennen	gekannt

**Für alle drei Gruppen gilt:**

**1. Vor der Basis kommt im Perfekt ein ‚ge‘**

Wir haben ge-mach-t, ich habe ge-kauf-t, er hat ge-schlafen, ..

**2. Bei trennbaren Verben ist das ‚ge‘ zwischen Präfix und Basisverb**

Wir haben auf-ge-hört, er hat zu-ge-macht, sie ist ein-ge-schlafen, ..

**3. nicht-trennbare Verben haben kein ‚ge\_‘**

Er hat ver-loren, wir haben er-zählt, die Bombe hat zer-stört, sie hat be-zahl-t ...

**4. Die meisten Verben auf -ieren haben kein ‚ge\_‘,**

Ich habe telefonier-t, du hast programmier-t, er hat organisier-t,.....



Perfekt mit ‚haben‘ oder mit ‚sein‘

**Normalerweise bildet man Perfekt mit ‚haben‘ und der Perfektform.**

Ich habe geschrieben

**Eine kleine Gruppe von Verben bildet Perfekt mit ‚sein‘**

Verben der Veränderung (ohne Akkusativ-Objekt)	Perfektform ich bin ...    wir sind .... du bist ...    ihr seid .... er ist .....    Sie sind ....
gehen fahren kommen laufen fliegen fallen rennen springen	gegangen gefahren gekommen gelaufen gefallen gefallen gerannt gesprungen
aufwachsen einschlafen aufwachen umziehen sterben	aufgewachsen eingeschlafen aufgewacht umgezogen gestorben
schmelzen	geschmolzen
+ sein bleiben werden passieren	gewesen geblieben geworden passiert (Was ist passiert?)

**In der Liste finden Sie nur die Basisverben. Natürlich müssen Sie auch bei Kombinationen mit Präfixen ‚sein‘ + Perfekt nehmen.**

Ich bin um-gefallen, er ist ab-geflogen, ...

## A-Übung

Suchen in drei Gruppen aus den folgenden Perfektformen

- a: alle regulären Verben
- b. alle irregulären Verben
- c. alle gemischte Verben

(Welche Gruppe hat am Ende die meisten Verben?)

gefahren geblieben gekannt gerannt geflogen gewesen  
 genommen gehabt angerufen telefoniert eingeschlafen  
 aufgewacht aufgewachsen getroffen erzählt verloren gewonnen  
 getrunken gegeben gekommen aufgeschrieben gesprochen  
 geworfen gelesen gefangen passiert studiert gewusst abgeholt  
 eingestiegen geholfen bezahlt angezogen gearbeitet gekocht  
 gesprochen gemocht gefunden mitgebracht geblieben geworden  
 gesehen gelassen ferngesehen gefahren gespielt gestorben  
 aufgeräumt gespeichert geholfen geflogen gedacht gestanden  
 getan eingekauft ausgestiegen gedruckt geöffnet geschlossen

## A-Übung

Werfen Sie einem Partner einen Ball (....) zu, wählen Sie eine Perfektform und der Partner muss so schnell wie möglich die Infinitivform finden. und so weiter ....

z.B. 1. getan .... 2. tun ...

## A-Übung

Suchen Sie in zwei Gruppen die Perfektformen mit ‚haben‘ und die Perfektformen mit ‚sein‘.

B-Übung

Haben Sie schon einmal ....? Sind Sie schon einmal .....?  
 Machen Sie eine Umfrage unter den Kollegen oder auch in der Cafeteria,.....! Suchen Sie möglichst viele ‚Ja‘-Antworten.

Haben Sie schon einmal .../Sind Sie schon einmal ....?	ja	nein
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal zu viel gearbeitet?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal in Afrika gewesen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal mit einer Concorde geflogen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal Klavier gespielt?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal ein Bild gemalt?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal eine Stelle gekündigt?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal im Büro eingeschlafen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal Ihren Pass am Flughafen vergessen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal im Louvre gewesen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal in der Arbeit wichtige Unterlagen verloren?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal Ihrem Arbeitgeber die Meinung gesagt?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal den Geburtstag von Ihrem Partner vergessen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal nachts in der Firma geblieben?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal bei einem geschäftlichen Termin nervös geworden?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal zwei Monate im Urlaub gewesen?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal eine Mass Bier getrunken?		
<input type="checkbox"/> Sie schon einmal einen ‚interkulturellen‘ Fehler gemacht?		

C-Übung

Setzen Sie diese Geschichte ins Perfekt und vielleicht finden Sie auch ein paar gute Präteritumformen. (Ein Tipp: Nur Perfekt ist nicht schön! Das klingt monoton.)

Maria Q. wacht um 9 Uhr auf und sieht auf den Wecker. Sie bekommt einen großen Schreck, denn es ist schon viel zu spät. Um 9 Uhr hat sie einen wichtigen beruflichen Termin. Maria Q. springt aus dem Bett und fällt leider über ihren Kater. Der Kater reagiert nicht mehr, aber Maria Q. hat keine Zeit. Sie rennt ins Bad, geht unter die Dusche und zieht schnell ihre Geschäftskleider an. Mit ihrem automatischen Kaffeekocher kocht sie inzwischen einen Espresso. Sie trinkt den Espresso, geht aus dem Haus in die Garage und holt ihren BMW und fährt dann in Richtung Flughafen. Dort hat sie ihren Termin in einem modernen Airport-Business-Center. Auf dem Weg ist wie immer viel Verkehr. Sie fährt nur 30 km/h. Plötzlich steht der Verkehr komplett. Stau! ‚Scheiße‘, denkt Maria Q.. ‚auch das noch!‘ Die Nummer von ihrem Gesprächspartner hat sie leider im Büro. Maria Q. ruft ihre Sekretärin an. Diese ist noch nicht im Büro oder vielleicht ist sie schon wieder in der Kaffeepause. ‚Wenn die Katze aus dem Haus ist, dann tanzen die Mäuse‘ denkt Maria Q. und plötzlich fällt ihr der Kater ein.

Der Verkehr beginnt wieder zu laufen, da vergisst sie den Kater wieder und gibt Gas. Um 10 Uhr 15 kommt Maria Q. total gestresst im Airport-Center an. Sie läuft in den Besprechungsraum und ... niemand ist da. ‚Pech, zu spät!‘ denkt Maria Q. Sie weiß nicht, was sie tun soll. Sie verlässt den Raum, da hört sie einen Herrn rufen: ‚Monsieur! Entschuldigen Sie, aber meine Maschine aus Paris ist zu spät gestartet ....‘

‚Guten Morgen Herr Robin. Freut mich! Nein, nein kein Problem! Es gibt ein Verkehrschaos auf den Straßen und Flugplätzen.‘

‚Ja das ist immer so, wenn die Sommerzeit in Deutschland zu Ende ist.‘

‚So ein Glück! Die Sommerzeit ist zu Ende. Ich bin wirklich nur 15 Minuten zu spät.‘ denkt Maria Q. ‚das Stereotyp von der deutschen Pünktlichkeit ist nur Zufall‘ Plötzlich sieht sie wieder ihren Kater vor sich .....

weil - dass

Er heiratet, **weil** er nicht gern putzt.  
 Er ist glücklich, **dass** er eine Putzfrau gefunden hat.

Bei **dass** kommt das Verb immer ans Ende. Bei **weil** wissen auch die Deutschen nicht immer, wo das Verb stehen soll. Am besten auch am Ende.

B-Übung:

(Ballübung)

Fragen Sie sich gegenseitig. Antworten Sie mit ‚weil‘. Versuchen Sie das Verb ans Ende zu stellen:

- ◆ Warum erfinden Menschen so komplizierte technische Geräte?
- ◆ Wieso gehen mehr Jungen als Mädchen auf die Sonderschule?
- ◆ Weshalb schreiben Mädchen die besseren Noten?
- ◆ Warum sind die Nordeuropäer größer als die Südeuropäer?
- ◆ Warum arbeiten Sie bei Siemens/Infineon?
- ◆ Warum lernen Sie Fremdsprachen?
- ◆ Warum interessieren sich so viele Männer für Fußball?
- ◆ Warum sind Sie in Deutschland?
- ◆ Warum hat der August 31 Tage?
- ◆ Warum hat der Februar 28/29 Tage?
- ◆ Warum geht die Uhr rechts herum?
- ◆ Warum wollen so viele Menschen heiraten?
- ◆ Warum hat man Kinder?
- ◆ .....

B-Übung:

(Ballübung)

Antworten Sie spontan mit ‚dass‘. (Verb ans Ende!)

A beginnt den Satz, B macht ihn zu Ende:

A: Ich weiß, ..... B: dass Bier gut schmeckt. usw.

Ich weiß, dass ...

Ich bin sicher, dass ...

Ich bin glücklich, dass ....

Es nervt mich, dass ...

Ich freue mich, dass

Es ist wunderbar, dass ...

Es ist idiotisch, dass ...

Es ist ein Zufall, dass ...

# Grammatik Tag 5

## Reflexive Verben

Reflexivpronomen: mich – dich – sich – uns – euch – sich

<b>ich</b>	ärgere	<b>mich</b>
<b>du</b>	freust	<b>dich</b>
<b>er</b>		
<b>sie</b>		
<b>es</b>	beeilt	<b>sich</b>
<b>wir</b>	waschen	<b>uns</b>
<b>ihr</b>	fragt	<b>euch</b>
<b>sie</b>		
<b>Sie</b>	stellen	<b>sich</b> vor

1	2	3	4	5
Er	ärgert		<b>sich</b> über seine Familie.	
Um 7 Uhr	duche	ich	<b>mich</b> im Hotel.	
Heute	müssen	wir	<b>uns</b>	beeilen.
Du	hast		<b>dich</b> über das Geschenk	gefremt.

Das Reflexivpronomen steht direkt nach der Position 3

**„Immer“-reflexive Verben:**

**Eine kleine Gruppe von Verben ist immer reflexiv. Ohne Logik!**

sich bedanken (für)	<b>Ich</b> bedanke <b>mich</b> für das Geschenk.
sich beeilen	Beeil <b>dich</b> ! Beeilt <b>euch</b>
sich bemühen	<b>Er</b> bemüht <b>sich</b> , ein guter Chef zu sein.
sich beschweren	<b>Sie</b> beschwert <b>sich</b> über den Lärm
sich bewerben	<b>Peter</b> bewirbt <b>sich</b> bei Mercedes.
sich entschließen	<b>Ich</b> habe <b>mich</b> entschlossen, nicht zu arbeiten.
sich erholen	Der viele Stress! <b>Wir</b> müssen <b>uns</b> erholen.
sich erkälten	Ihr habt Fieber? <b>Ihr</b> habt <b>euch</b> erkältet.
sich erkundigen	<b>Sie</b> erkundigen <b>sich</b> , wie es geht.
sich freuen (auf)	<b>Wir</b> freuen <b>uns</b> , dass Sie gekommen sind.
sich fürchten (vor)	<b>Du</b> fürchtest <b>dich</b> bei Gewitter?
sich interessieren (für)	<b>Er</b> interessiert <b>sich</b> für Theater.
sich irren	<b>Mein Chef</b> irrt <b>sich</b> oft.
sich kümmern (um)	<b>Wir</b> kümmern <b>uns</b> um unsere kranke Mutter.
sich lohnen	<b>Das</b> lohnt <b>sich</b> nicht.
sich überlegen	<b>Er</b> überlegt <b>sich</b> , was er machen soll.
sich verabreden	<b>Herr M. und Frau B.</b> haben <b>sich</b> verabredet.
sich verhalten	<b>Kleine Kinder</b> verhalten <b>sich</b> nicht immer gut.
sich verlieben (in)	<b>Sie</b> hat <b>sich</b> in ihren Sekretär verliebt.
sich verspäten	10 Minuten zu spät! <b>Ihr</b> habt <b>euch</b> verspätet.
sich wenden (an)	Ein Problem? Wendet <b>euch</b> an die Sekretärin.
sich wundern (über)	<b>Ich</b> wundere <b>mich</b> über unhöfliche Menschen.



## „Manchmal“-reflexive Verben

Eine kleine Gruppe von Verben ist manchmal reflexiv

- ◆ Helmut K. wäscht sein Geld.
- ◆ Helmut K. wäscht **sich**.
- ◆ Er zieht seine weiße Weste aus.
- ◆ Er zieht **sich** aus.

### Die wichtigsten „manchmal“-reflexiven Verben:

(sich) abtrocknen	<b>Du</b> trocknest <b>dich</b> nach der Dusche ab.
(sich) anmelden	<b>Wir</b> melden <b>uns</b> zum Deutschkurs an.
(sich) anziehen	<b>Sie</b> zieht <b>sich</b> an. Sie zieht (sich) ein Kleid an.
(sich) ausziehen	<b>Er</b> zieht <b>sich</b> aus. Er zieht (sich) die Schuhe aus.
(sich) entschuldigen	<b>Ich</b> entschuldige <b>mich</b> .
(sich) erinnern	<b>Du</b> erinnerst <b>dich</b> nicht an deine erste Frau?
(sich) fragen	<b>Ihr</b> fragt <b>euch</b> , warum?
(sich) gewöhnen	<b>Wir</b> gewöhnen <b>uns</b> an das deutsche Wetter (nie)
(sich) informieren	<b>Ich</b> informiere <b>mich</b> .
(sich) kämmen	<b>Er</b> kämmt <b>sich</b> . Er kämmt (sich) die Haare.
(sich) legen	
(sich) setzen	Setzen <b>Sie sich</b> bitte!
(sich) rasieren	
(sich) treffen (mit)	<b>Wir</b> treffen <b>uns</b> mit dem Vorstand.
(sich) umziehen	
(sich) unterhalten	
(sich) verabschieden	<b>Ich</b> habe <b>mich</b> verabschiedet.
(sich) verändern	
(sich) verbessern	
(sich) verletzen	
(sich) verschlechtern	
(sich) vorstellen	
(sich) waschen	

.....

## B-Übung:

Eine reflexive Kurz-Geschichte (Teil 1):

Der Manager Bill P. Gibson schreibt manchmal in sein Tagebuch:

,28.5.00. Am Morgen um 7.30 Uhr wasche ich \_\_\_\_\_. Ich wasche mein Gesicht und natürlich den Restkörper. Meistens dusche ich \_\_\_\_\_ auch. Dann trockne ich \_\_\_\_\_ ab. Ich rasiere \_\_\_\_\_. Ich frage \_\_\_\_\_, warum ich \_\_\_\_\_ immer verletze, wenn ich \_\_\_\_\_ rasiere. Später kämme ich \_\_\_\_\_, dann ziehe ich \_\_\_\_\_ an. Meistens ziehe ich \_\_\_\_\_ wieder um. Ich entschuldige \_\_\_\_\_ bei meinen Kollegen, weil ich so spät bin. Dann frühstücke ich und wir unterhalten \_\_\_\_\_ ein bisschen über das Geschäft und informiere \_\_\_\_\_ über die Bilanz. Der Umsatz hat \_\_\_\_\_ verbessert, die Firma hat \_\_\_\_\_ vergrößert, aber das Gehalt hat \_\_\_\_\_ leider in Relation zur Arbeitszeit verschlechtert. Ein neuer Kollege kommt: Wir stellen \_\_\_\_\_ vor. Ich sage spontan: ‚Hi, ich bin Bill‘ und er stellt \_\_\_\_\_ vor: ‚Guten Tag, mein Name ist Dr. Vogel‘. Oh Gott, wie formell! So ein arroganter Idiot. Ach, es hat \_\_\_\_\_ nichts verändert. Ich habe \_\_\_\_\_ schnell verabschiedet. Hoffentlich treffen wir \_\_\_\_\_ nicht wieder.

B-Übung:

Eine reflexive Kurzgeschichte (Teil 2):

Der Abteilungsleiter Dr. Jürgen Vogel schreibt immer manchmal in sein Tagebuch:

„28.5.00. In der Nacht um 3.30 Uhr bin ich aufgewacht. Ich war krank. Ich habe \_\_\_\_\_ erkältet und hatte keine Zeit, \_\_\_\_\_ zu erholen. Ich habe \_\_\_\_\_ am nächsten Morgen um 8.30 Uhr verabredet und wollte \_\_\_\_\_ einem amerikanischen Manager vorstellen. Ich hatte den Plan, \_\_\_\_\_ als Key Account Manager in seiner Abteilung zu bewerben. Ich habe \_\_\_\_\_ ein bisschen gefürchtet.

Ich frage \_\_\_\_\_, wie soll ich \_\_\_\_\_ verhalten, wenn ich einen Amerikaner treffe.' Am besten bemühe ich \_\_\_\_\_, möglichst korrekt zu sein und ich darf \_\_\_\_\_ nicht verspäten.

Um 8.00 habe ich hundemüde und frustriert das Zimmer verlassen. (Immer das Gleiche: Meine Frau hat angerufen, die Kinder sind krank und verhalten \_\_\_\_\_ schlecht in der Schule, sie fühlt \_\_\_\_\_ allein und müde und fragt \_\_\_\_\_, warum hat sie \_\_\_\_\_ vor 15 Jahren in mich verliebt. Sie sagt, sie hat \_\_\_\_\_ entschlossen, ihr Leben zu ändern.)

Ich habe \_\_\_\_\_ an der Hotel-Rezeption erkundigt, wo ich die Kollegen finde. Ich habe \_\_\_\_\_ bei der Rezeptionistin bedankt. Leider habe ich \_\_\_\_\_ geirrt und im falschen Raum gewartet. So ein Pech!

Ich habe \_\_\_\_\_ um 30 Minuten verspätet. Dann haben wir \_\_\_\_\_ vorgestellt und er sagt ‚Hi. Ich bin Bill!‘ Und ich Idiot habe ganz falsch reagiert. Das hat \_\_\_\_\_ geärgert. Hoffentlich treffen wir \_\_\_\_\_ wieder. Dann kann ich \_\_\_\_\_ entschuldigen.'

Infinitivsätze mit ‚zu‘

**Kein ‚zu‘ bei können, wollen, müssen, sollen, mögen, möchten, dürfen und sehen, hören und lassen**

1	2	4	5
Ich	kann	die Bilanz	machen.
Du	möchtest	in Rente	gehen.
Er	will	im Sommer	kündigen.
Sie	soll	sich	verabschieden
Die Firma	muss	sich auf dem Markt	vergrößern
...			
Wir	lassen	das Auto	waschen
Ich	höre	meinen Chef	kommen
Er	sieht	seine Frau	gehen

**Bei allen anderen Infinitivformen am Ende eines Satzes brauchen wir normalerweise ein ‚zu‘.**

<i>Ich freue mich, Sie hier im Kurs in München</i>	<b>zu treffen.</b>
<i>Sie haben die Chance, einen neuen Job bei Infineon</i>	<b>zu finden.</b>
<i>Er hat keine Lust, heute nach der Arbeit im Supermarkt</i>	<b>einzu kaufen</b>

**brauchen + Infinitiv** kann man nur mit **Negation** + ‚zu‘ konstruieren.

Du brauchst diese Arbeit .....	<b>nicht zu machen</b>
Ich habe Urlaub! Ich brauche heute .....	<b>nicht zu arbeiten.</b>
Er ist Millionär: Er braucht ..... <b>kein</b> Geld .....	<b>zu verdienen.</b>
Du hast keinen Hunger? Du brauchst .....	<b>nicht aufzuessen.</b>
....	

**!**Viele Deutsche vergessen aber das ‚zu‘: ‚Du brauchst das nicht machen‘

## B-Übung

(Ballübung)

Beginnen Sie einen Satz und ‚bitten‘ Sie einen Kollegen spontan den Satz zu beenden. Er hat nicht lange Zeit! .....

Mit ‚zu‘ oder ohne ‚zu‘?

- ◆ Es freut mich, ...
- ◆ Ich ärgere mich, .....
- ◆ Ich möchte .....
- ◆ Ich kann ....
- ◆ Es ist eine Ehre für mich, ....
- ◆ Ich hoffe, ....
- ◆ Ich darf nicht .....
- ◆ Ich vergesse immer,
- ◆ Ich muss
- ◆ Ich brauche, ..... nicht
- ◆ Ich habe mich entschlossen, ....
- ◆ Ich vergesse nie, ....
- ◆ Ich versuche schon lange, .....
- ◆ Ich hoffe, .....
- ◆ Ich habe Lust, ....
- ◆ Ich habe Angst, ....
- ◆ Es ärgert mich, .....
- ◆ Ich verspreche, .....
- ◆ Ich kann ...
- ◆ Ich schlage vor, .....
- ◆ Ich freue mich, .....

# Grammatik Tag 6

## Dativ (oder der Frau)

Endlich Emanzipation, denken Sie jetzt. Aber leider ohne Fleiß kein Preis!

**Regel 1:**  
**Die meisten Verben haben nur ein Akkusativ-Objekt oder kein Objekt**  
 Ich kaufe ein Buch. Ich fahre nach Berlin.

**Regel 2:**  
**Es gibt leider auch Verben mit Dativobjekt**

1	2	3	4	5
Sie	kauft	<b>ihrem Mann</b>	einen Besen.	
Er	diktiert	<b>seiner Sekretärin</b>	einen Brief.	
Ich	helfe	<b>meiner Frau</b>	im Haushalt. (sagen 75% aller Männer)	
Ich	folge	<b>meinem Mann.</b>	(sagen 98% aller Frauen.)	

### Die Artikel im Dativ (+m, +r, +n -n)

Nominativ	der – ein	das – ein	die – eine	die - ...
Akkusativ	den – einen	das – ein	die – eine	die - ....
<b>Dativ</b>	<b>dem – einem</b>	<b>dem – einem</b>	<b>der – einer</b>	<b>den +n</b>

### Gruppe A: Die wichtigsten Verben mit Akkusativ (und Dativ)

- ◆ bringen Er bringt seiner Sekretärin einen Kaffee
- ◆ empfehlen Der Ober empfiehlt **dem** Gast den Fisch
- ◆ erzählen Der Vater erzählt **den** Kindern ein Märchen.
- ◆ geben Die Fürstin gibt **dem** Chauffeur Trinkgeld
- ◆ glauben Ich glaube **dir** deine Geschichte
- ◆ kaufen M. Thatcher kauft **ihrem** Mann eine Handtasche.
- ◆ leihen Mika leiht **seinem** Freund Micheal sein Auto
- ◆ liefern Siemens liefern **dem** Kunden die Waschmaschine
- ◆ mitteilen Der Chef teilt **mir** meine Entlassung mit.
- ◆ sagen Ich sage **euch** die Wahrheit.
- ◆ schenken
- ◆ schicken

- ◆ schreiben
- ◆ stehlen
- ◆ verbieten
- ◆ zeigen
- ◆ ....

Das **Akkusativ-Objekt** ist obligatorisch, das **Dativ-Objekt** nicht!

Ich schenke dem Freund ein Auto.

Ich schenke dem Freund = Unsinn!

Ich schenke ein Auto = o.k.

Das **Dativ-Objekt** ist bei den Verben der Gruppe A meist eine Person, die etwas bekommt.

**Gruppe B: Eine kleine Gruppe von Verben hat nie Akkusativ, sondern nur Dativ**

Da hilft leider nur lernen.

- |               |  |
|---------------|--|
| ◆ antworten   | Er antwortet seiner Frau                         |
| ◆ danken      | Ich danke Ihnen                                  |
| ◆ einfallen   | Da fällt mir ein: Ich muss noch zur Bank         |
| ◆ folgen      | Du folgst deiner Frau nach Hause.                |
| ◆ gehören     | Das Buch gehört Ihnen                            |
| ◆ gratulieren | Ich gratuliere Ihnen zum Geburtstag              |
| ◆ helfen      | Kann ich Ihnen helfen?                           |
| ◆ misstrauen  | Er hat gesagt, er kommt. Aber ich misstraue ihm. |
| ◆ vertrauen   | Sie vertraut ihren Eltern.                       |
| ◆ verzeihen   | Er verzeiht dem Freund                           |
| ◆ zuhören     | Manager hören ihren Mitarbeitern nicht zu.       |
| ◆ ...         |  |

**Pronomen im Dativ:**

Nom.	ich	du	er	es	sie	wir	ihr	Sie	sie
Akk.	mich	dich	ihn	es	sie	uns	euch	Sie	sie
<b>Dativ</b>	mir	dir	<b>ihm</b>	<b>ihm</b>	<b>ihr</b>	uns	euch	<b>Ihnen</b>	<b>ihnen</b>

- ◆ Ich schenke meinem Chef eine Bombe. (Dativ – Akkusativ)
- ◆ Ich schenke ihm eine Bombe. (Dativ – Akkusativ)

**! Wenn Dativ- und Akkusativpronomen zusammen kommen, dann kommt zuerst Akkusativ und dann Dativ:**

- ◆ Ich schenke sie ihm. (Akkusativ – Dativ)



B-Übung: ‚Du sollst nicht stehlen‘ Bitte machen Sie in Gruppen eine Geschichte:

und oder aber	Subjekt	Verb	Dativ	Extra-Infos	Akkusativ
	Ein bekannter Millionen-Dieb	misstraut	einem Juwelier	zum Geburtstag	einen Brillant-Ring.
und	Er	stiehlt	ihr	zum Geburtstag	den Ring,
	er	stellt	ihr		
	seine Frau	antwortet	ihm,		viele Fragen.
aber	sie	schenkt	ihm	nicht.	die Wahrheit.
	Der Dieb	sagt	seiner Frau	nicht	
	Er	gratuliert	der Frau		die Geschichte.
und	Seine Frau	dankt	ihrer Mutter	nicht.	
	Die Geschichte	erzählt	der Mutter	für die Hilfe	einen Tipp.
	Sie	folgen	der Polizei	nie wieder zu stehlen.	ein Alibi.
	Die Polizei	gefällt	der Mutter	nach Uruguay.	
und	Der Dieb	gibt	seiner Frau,		
	Sie	verspricht	ihm,		
	Sie verzeiht	glaubt	ihm		
	Sie	folgt	ihrem Mann		
	sie	gibt	ihnen.		

	Auch Interpol und die Mutter		ihren Mann		
--	---------------------------------	--	------------	--	--

Der Gewinner bekommt natürlich den Ring oder eine Reise nach Uruguay!

Mögliche Lösung: Ein bekannter Millionen-Dieb stiehlt einem Juwelier einen Brillant-Ring. Er schenkt seiner Frau den Ring und er gratuliert ihr zum Geburtstag. Seine Frau misstraut ihm und stellt ihm viele Fragen. Er sagt ihr nicht die Wahrheit und er antwortet ihr nicht. Seine Frau erzählt ihrer Mutter die Geschichte. Die Geschichte gefällt der Mutter nicht und sie gibt der Polizei einen Tipp. Die Polizei dankt der Mutter für die Hilfe. Der Dieb verspricht seiner Frau, nie wieder zu stehlen. Sie verzeiht ihm und gibt ihm ein Alibi und sie folgt ihm nach Uruguay. Auch Interpol und die Mutter folgen ihnen ....

B-Übung:

Ersetzen Sie die Dativobjekte der Geschichte durch Pronomen:

Ein bekannte Millionen-Dieb stiehlt einem Juwelier einen Brillant-Ring. Er stiehlt Ihm einen Brillant-Ring.

....

C-Übung:

Ersetzen Sie nun auch die Akkusativobjekte durch Pronomen. Vergessen Sie nicht: Sie müssen jetzt das Akkusativpronomen vor das Dativpronomen stellen:

B-Übung:

Wechselspiel: Wer schickt, schenkt, bringt, kauft, gibt wem was?  
Fragen Sie sich in zwei Gruppen.

- 1: Was schenkt der Vorstand seinen Kindern?
- 2: Er schenkt **ihnen** eine Kreditkarte.

....

1.

	Lebens-partner/in	Chef	Kinder	Schwieger-mutter
Der Vorstand	BMW-Cabrio (das)			Reise nach Mallorca (die)
Die Sekretärin	Rasier-wasser (das)	Bombe (die)		
Die Beraterin		Kiste Rotwein (die)	PC-Spiel (das)	
Der Putzmann		Kündigung (die)		Besen (der)

2.

	Lebens-partner/in	Chef	Kinder	Schwieger-mutter
Der Vorstand		nichts	Kreditkarte (die)	
Die Sekretärin			Führungs-Kurs (der)	Schnaps (der)
Die Beraterin	Golfschläger (der)			Sprachkurs in London (der)
Der Putzmann	Faxgerät (das)		Buch (das) Harry Potter	

B-Übung:

Setzen Sie bitte die korrekten Dativ-Pronomen ein:

1. Du hast einen Fehler gemacht! Aber ich verzeihe \_\_\_\_!
2. Ich spreche über mein Projekt. Bitte hören Sie \_\_\_\_ zu.
3. Mein Kollege hat zu viel Arbeit. Ich helfe \_\_\_\_ (gern).
4. Meine Chefin hat Geburtstag. Ich gratuliere \_\_\_\_.
5. Meine Mitarbeiter haben mein Auto gewaschen. Ich danke \_\_\_\_.

6. Wer von euch hat meinen Hamburger gegessen! Antwortet \_\_\_\_! Der Hamburger gehört nicht \_\_\_\_\_.

## Präpositionen mit Dativ

Diese Präpositionen haben <b>immer</b> Dativ (dem, der, den,...)	Die Präpositionen haben <b>nur</b> Dativ bei Verben wie ‚sein, bleiben, wohnen, leben, stehen, sitzen, arbeiten,.....‘ also auf die Frage ‚wo?‘ + auf die Frage ‚wann‘
Herr ( <b>von</b> und <b>zu Snambeg</b> )  <b>von</b> <b>zu</b> <b>seit</b> <b>nach</b> <b>aus, ab, (außer)</b> <b>mit</b> <b>bei</b> <b>entlang, entgegen</b> <b>gegenüber</b>  (+ trotz, wegen, während, statt in der gesprochenen Sprache)	<b>in</b> <b>an</b> <b>vor</b> <b>auf</b> <b>über</b> wo? <b>unter</b> wann? <b>hinter</b> <b>neben</b> <b>zwischen</b>

A-Übung:

(Ballübung)

Fragen Sie sich gegenseitig. Wiederholen Sie in der Antwort immer die Präposition:

Arbeiten Sie gern **bei** einer deutschen Firma?

Was ist **gegenüber** dem Olympiazentrum in München?

Was reagieren Sie **nach** einem Börsenkrach?

Was ist **am** 14.7.1789 passiert?

Gehen Sie gern **zur** Hannover-Messe?

Was sehen Sie, wenn Sie **über** den Wolken sind?

Was machen Sie **außer** Deutschlernen in Deutschland?

Kommen Sie **aus** einer großen Familie?

**Von** wem haben Sie das letzte Kompliment (Lob) bekommen?

Fahren oft **zu** Ihren Eltern?

Was wollten Sie **ab** dem 1. Januar 2000 in Ihrem Leben verändern?

Was haben Sie **aus** Ihrer Heimat (von zu Hause) nach Deutschland mitgebracht?

Was war **im** Oktober 1990.

Machen Sie lieber eine Geschäftsreise **nach** Moskau oder lieber **nach** Oslo?

Wer war die erste Person, die Ihnen heute **entgegen** gekommen ist?

Was ist **seit** der Einführung des Euro besser?

**Mit** wem möchten Sie nicht auf Geschäftsreise gehen?

Welche Sprachen sprechen Sie **außer** Deutsch?

Was machen Sie, wenn ein Kampfhund Ihnen **entgegen** kommt?

**Seit** welchem Tag sind in Deutschland? (seit wann/Datum)

Können Sie gut **mit** den Deutschen zusammenarbeiten?

Was machen Sie **außer** arbeiten?

Gehen Sie gern **mit** Ihren Geschäftspartnern zu Geschäftsessen?

Was ist **gegenüber** dem Eiffelturm?

## B-Übung

in – an – vor – auf – über – unter - neben – hinter - zwischen

Suchbilder:

# Grammatik Tag 7

## Verben mit Präpositionen

„Grammatiklernen macht keinen Spaß! Wir ärgern uns **über** die Grammatik!“  
 „Das kommt **darauf** an!“  
 „**Worauf** kommt es an?“  
 „Das kommt **auf** das Thema an.“

### Einige Verben haben ein Präpositionalobjekt (Man sagt auch Verben mit Präpositionen)

Ich freue mich **auf** den Urlaub. Er hört **mit** dem Rauchen auf. ...

**Fragen kann man mit ‚wo‘ (+ r, wenn die Präposition mit Vokal beginnt) + Präposition bilden, oder auch nur mit Präposition + was.**

**Bei Fragen nach Personen geht nur Präposition + wen/wem.**

**Worauf** oder **Auf** was freust du dich? (Auf den Urlaub)

**Womit** oder **Mit** was hört er auf? (mit dem Rauchen)

**Auf** wen freust du dich? (auf meine Putzfrau)

**Kommt nach dem Verb ein Nebensatz, dann nimmt man *da* (+ r) + Präposition:**

Ich freue mich **darauf**, Urlaub zu machen. Ich freue mich **darauf**, dass ich nach Hause gehen darf.

Er hört **damit** auf, Zigaretten zu kaufen.

1	2	3	4	5
Seit Stunden	freut	er sich	<b>auf</b> den Feierabend.	
Sie	wartet		seit Tagen <b>auf</b> ihn.	
Er	hat	sich	<b>über</b> seinen Chef	geärgert.

**Verben mit Präpositionalobjekt stehen in der Position 4 ganz hinten**

Eine Liste der wichtigsten Verben mit Präpositionen:

- anfangen mit                    Ich fange ungern mit der Arbeit an.
- sich ärgern über                Er ärgert sich über seine Frau.
- aufhören mit                    Sie hat mit der Arbeit aufgehört.
- sich beschweren über/bei      Ich beschwere mich bei meinem Nachbarn über den Lärm
  
- sich bewerben um/bei          Er bewirbt sich bei Infineon um eine Stelle.
- bitten um                        Wir bitten um eine Gehaltserhöhung.
- danken für                        Ich danke für die Prämie.
- denken an                        Ich denke an meinen Urlaub und die Palmen.
- sich entschuldigen für/bei      Wir entschuldigen uns bei dem Chef für die Verspätung
  
- (sich) erinnern an                Ich erinnere dich an dein Versprechen!
- (sich) erkundigen nach/bei      Er erkundigt sich nach dem Weg
- sich freuen auf/über
- sich fürchten vor
- gehören zu
- glauben an
- halten für
- es handelt sich um
- hoffen auf
- sich interessieren für
- es kommt an auf
- sich kümmern um
- leiden an
- nachdenken über
- schreiben an/über
- sprechen mit/über
- sterben an
- teilnehmen an
- sich verlieben in
- verzichten auf
- warnen vor
- sich wundern über

**für, über, um, in + Akkusativ** : Ich lache über dich.

**vor, von, nach, zu, bei, mit + Dativ**: Er träumt von seiner Arbeit.

**an + Dativ oder Akkusativ**: Ich glaube an dich. Ich leide an einer Krankheit.



B-Übung:

Ballübung:

- Um was bitten Sie nicht gern?
- Für was interessieren Sie sich in Ihrer Freizeit?
- Von was hängt Ihr Glück ab?
- An was können Sie sich aus Ihrer Kindheit am besten erinnern?
- An wen erinnern Sie sich nicht gern?
- An wen (oder was) können Sie nicht glauben?
- Auf freuen Sie sich?
- Auf wen können Sie sich in jeder Situation verlassen?
- Um wen müssen Sie sich kümmern?
- Um was handelt es sich bei dieser Grammatik?
- Vor was fürchten Sie sich am meisten?
- Von wem haben Sie gestern Nacht geträumt?
- Mit was möchten Sie am liebsten aufhören?
- Über was ärgern Sie sich am meisten in Deutschland?
- Über wen ärgern Sie sich zur Zeit?
- Über wen (oder was) können Sie nicht lachen?
- Mit was haben Sie als Kind gespielt?
- Über was diskutiert man nicht, wenn man eingeladen ist?
- In wen waren Sie das erste Mal verliebt?
- Über was haben Sie sich in Deutschland am meisten gewundert?
- An was denken Sie im Moment?
- Auf wen warten Sie nicht gern?
- Über was sprechen Sie mit Ihrem besten Freund?
- Um was geht es bei diesem Spiel?
- Auf was können Sie nicht verzichten?
- Auf wen können Sie leicht verzichten?
- Für was danken Sie Ihrem Chef?

Formen Sie die Fragen bitte um:

,für was' = ,wofür', ,auf was = worauf' ...

Das geht nur bei ,was' nicht bei ,wen' und ,wem', also nicht bei Fragen nach Personen!

1. Um was bitten Sie nicht gern? = worum bitten Sie nicht gern.
2. Für was interessieren Sie sich in Ihrer Freizeit? =
3. Von was hängt Ihr Glück ab? =
4. An was können Sie sich aus Ihrer Kindheit am besten erinnern? =
5. An wen erinnern Sie sich nicht gern? =
6. An wen (oder was) können Sie nicht glauben? =
7. Auf freuen Sie sich? =
8. Auf wen können Sie sich in jeder Situation verlassen? =
9. Um wen müssen Sie sich kümmern? =
10. Um was handelt es sich bei dieser Grammatik? =
11. Vor was fürchten Sie sich am meisten? =
12. Von wem haben Sie gestern Nacht geträumt? =
13. Mit was möchten Sie am liebsten aufhören? =
14. Über was ärgern Sie sich am meisten in Deutschland? =
15. Über wen ärgern Sie sich zur Zeit? =
16. Über wen (oder was) können Sie nicht lachen? =
17. Mit was haben Sie als Kind gespielt? =
18. Über was diskutiert man nicht, wenn man eingeladen ist? =
19. In wen waren Sie das erste Mal verliebt? =
20. Über was haben Sie sich in Deutschland am meisten gewundert? =
21. An was denken Sie im Moment? =
22. Auf wen warten Sie nicht gern? =
23. Über was sprechen Sie mit Ihrem besten Freund? =
24. Um was geht es bei diesem Spiel? =
25. Auf was können Sie nicht verzichten? =
26. Auf wen können Sie leicht verzichten? =
27. Für was danken Sie Ihrem Chef? =

## C-Übung:

Ein bisschen interkulturelle Polemik:

Wenn andere Nationen \_\_\_ Deutschland denken, denken sie meist \_\_\_ Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, hohe Produktivität, aber leider auch \_\_\_\_, dass die Deutschen so humorlos sind.

Dieses Stereotyp hat eine lange Tradition. Die angebliche Humorlosigkeit gehört \_\_\_ Deutschland wie der angeblich geniale Humor \_\_\_ England. Und leider erinnert man sich sehr lange \_\_\_ Klischees und Stereotype, auch wenn sie vielleicht nicht (mehr) real sind. Wenn man \_\_\_ den Humor nachdenkt, kommt man zum Ergebnis, dass niemand \_\_\_ sich sagt, er ist humorlos. Man hält generell immer nur die anderen \_\_\_ humorlos.

Forschungen haben ergeben, dass der Humor \_\_\_ soziokulturellen Strukturen kommt, er ist also nicht genetisch bedingt. \_\_\_ wir lachen dürfen und können, ist eine gesellschaftliche Regel. Jede Nation, Region, Familie konzentriert sich \_\_\_ typische Humorthemen, andere Themen sind ein Tabu. So wundern sich z.B. die Deutschen \_\_\_\_, dass der heutige englische Humor so extrem auf Gewalt und Krieg basiert und so massiv \_\_\_ Deutschland gerichtet ist. Vielleicht ärgern sich inzwischen manche auch \_\_\_\_. Nur wenige können sich z.B. über die ‚humorvollen‘ Fußballkriege in den Medien freuen.

Kein Mensch und keine Nation kann \_\_\_ Humor verzichten, aber es gibt natürlich in jedem Land Menschen, die \_\_\_ absoluter Humorlosigkeit leiden. \_\_\_ zuviel Lachen ist Gott sei Dank auch noch niemand gestorben. Vielleicht aber fürchten sich manche Deutsche tatsächlich \_\_\_ den Konsequenzen des Lachens, denn wir haben das schöne Sprichwort ‚ich lache mich tot‘.

Allen, die sich trotzdem \_\_\_ den deutschen Humor interessieren, empfehlen wir zum Beginnen die wunderbaren Filme von Ernst Lubitsch.

## Komparativ und Superlativ

Der griechische Sommer ist *heiß* – der Siemensherd ist *heißer* (**als** der griechische Sommer) – die Hölle ist wahrscheinlich **am heißesten**.

Die Griechen haben *heiße* Sommer – Siemens baut *heißere* Herde – der *heißeste* Ort ist wahrscheinlich die Hölle.

### Komparativ:

#### 1. Adjektiv + er (+ als):

Ein Ferrari fährt *schneller* **als** ein Trabi

#### 2. der/die/das – ein/eine Adjektiv + er + Adjektivdeklinaton (+ als) :

Der Ferrari ist das *schnellere* Auto.

Der Trabi ist ein *langsamerer*es Auto als der Ferrari

### Superlativ:

#### 1. am + Adjektiv (+ -e bei z-, t-, d-, t-, s-, x-) + sten:

Im Death Valley ist es **am wärmsten** oder **am heißesten**.

#### 2. der/die/das + Adjektiv (+ -e) + st + Adjektivdeklinaton:

Der *wärmste* Ort der Welt ist im Death Valley.

Der *kürzeste* Tag ist am 21.12.

**bei kurzen Adjektiven auf -a-, -u-, und -o- kommt meist ein Umlaut.  
-ä-, -ü- und -ö-.**

### Ausnahmen:

gut	besser	am besten
viel	mehr	am meisten
gern	lieber	am liebsten
+		
hoch	höher	am höchsten
nah	näher	am nächsten
teuer	teurer	am teuersten
dunkel	dunkler	am dunkelsten

A-Übung:

Komparativquiz (Ballübung)

Fragen Sie sich gegenseitig:

1. Welche Stadt hat mehr Einwohner: München oder Hamburg?
2. Welches Bundesland ist größer, Bayern oder Rheinland Pfalz?
3. Welcher Berg ist höher, die Alpspitze oder die Zugspitze?
4. Welche Universität ist älter: München oder Heidelberg?
5. Welche Firma ist größer: Siemens oder Daimler Benz?
6. Welcher Fluss ist länger, der Rhein oder die Isar?
7. Wo liegt der größere Flughafen, in Frankfurt oder in München?
8. Wer schreibt die besserer Abiturnoten, Mädchen oder Jungen?
9. Wo regnet es mehr, auf Hawaii oder in München?
10. Welche Menschen sind größer, die Holländer oder die Deutschen?
11. Wo sind die Menschen dicker, in England oder in Deutschland?
12. Wo trinken die Menschen mehr Alkohol, in Frankreich oder in Deutschland?

B-Übung:

Ergänzen Sie die richtigen Komparativformen:

Michael Schumacher fährt \_\_\_\_\_ Jan Ullrich, aber Schumacher ist vermutlich nicht \_\_\_\_\_ Fahrer, er fährt nur ein \_\_\_\_\_ Transportmittel. (schnell)

Claudia Schiffer ist \_\_\_\_\_ Papst Johannes, vielleicht ist sie auch \_\_\_\_\_ der Papst. Auf alle Fälle ist sie \_\_\_\_\_ der Papst. (schön, klug, modern)

Das Wetter in Deutschland ist \_\_\_\_\_ am Nordpol, wahrscheinlich ist es aber \_\_\_\_\_ in Griechenland. Das griechische Wetter ist \_\_\_\_\_ das Wetter in Spanien. (gut, schlecht)

A-Übung:  
(Ballübung)

Was ist der Unterschied zwischen:  
z.B. Was ist der Unterschied zwischen einem Deutschkurs und Urlaub? Mögliche  
Antwort: Der Deutschkurs ist lustiger und billiger als Urlaub.

Frankreich	Italien
Clinton	Kennedy
Eiffelturm	Olympiaturm
MicroSoft	Infineon
Rover	BMW
Wein	Bier
Männer	Frauen
Lady Di	Mutter Teresa
Papst	Prinz Charles
Bild	Süddeutsche Zeitung
Tag	Nacht
SPD	CDU
J.W. von Goethe	Thomas Mann
Konrad Adenauer	Willy Brandt
Frühling	Herbst
Arbeit	Freizeit
Theater	Kino
usw.	

B-Übung:

Superlativquiz:  
(Ballübung)

Fragen Sie sich gegenseitig!

1. Wer war der berühmteste Forscher dieses Jahrhunderts?
2. Wieviel wog der dickste Mensch der Welt?
3. Wie groß war der größte Mensch der Welt?
4. Wie hoch ist der höchste Berg der Welt?
5. Wo lebt der reichste Mensch der Welt?
6. Wo ist die tiefste Stelle des Meeres?
7. Was ist bisher die kürzeste Zeit, um zu Fuß um die Welt zu gehen?
8. Wo gibt es im Durchschnitt die meisten Sonnenstunden pro Jahr?
9. Wo wurde die kälteste Temperatur gemessen?
10. Wie kalt war die tiefste Temperatur auf der Welt?
11. Wie heißt der größte deutsche See?
12. Wie heißt der längste Fluss in Deutschland?
13. Welches ist der größte Binnensee der Welt?
14. Wie heißt der längste Fluss Deutschlands?
15. Wie lange dauert der längste Tag in Sonnenstunden auf der Welt?

# Grammatik Tag 8

## Hauptsätze und Nebensätze

Hauptsatz:

0	1	2	3	4	5
	Er	hat		heute im Park	gelesen,
	Wir	wollten		früher nach Hause	gehen,
	Ich	spielte		mit Puppen,	
	Alle	wissen,			

Nebensatz:

0	1	2	3	4	5
	<b>weil</b>		er	Urlaub	hatte.
	<b>obwohl</b>		wir	noch Arbeit	hatten.
	<b>als</b>		ich	ein Kind	war.
	dass		man	viel	üben muss.

**Nebensätze beginnen mit einer Nebensatzkonjunktion und enden mit dem konjugierten Verb.**

Die häufigsten Nebensatzkonjunktionen:

**seitdem – während - solange - damit (um ... zu) - obwohl ,  
 weil – dass - wenn/als - wenn/falls – bis – bevor – nachdem – ob (wann- warum wie...)**

+ Relativsätze: Der Herr, der dort sitzt, ist der Vorstandsvorsitzende. Die Dame, die neben ihm sitzt, ist seine Mutter.

**Fast der ganze Rest ist dann logischerweise Hauptsatz, das heißt Verb in Position 2**



**! wenn und als:**

**als** bei Perfekt und Präteritum  
**wenn** bei Präsens und Futur

Die Zeitachse:

1000	gestern	jetzt	morgen	3000
		+		
<b>als</b>		<b>wenn</b>		
<i>Vergangenheit</i>		<i>Präsens</i>		<i>Zukunft</i>
Als ich ein Kind war, ...		Wenn ich das mache,		Wenn ich erwachsen bin,...
Als ich heute aufgestanden bin,				Wenn ich morgen aufstehe,..
...				

B-Übung:

(Ballübung)

Fragen Sie sich gegenseitig und antworten Sie spontan:

Was machen Sie, **wenn** Sie eine Million Euro im Lotto gewinnen?

**Wenn** ich eine Million Euro im Lotto gewinne, gehe ich nach Südfrankreich.

**Wenn der Nebensatz zuerst kommt, beginnt der Hauptsatz mit dem Verb**

1. Welchen Eindruck hatten Sie, **als** Sie das erste Mal in Deutschland waren?
2. Was machen Sie, **damit** Sie gesund bleiben?
3. Können Sie mir sagen, **ob** der FC Bayern München eine gute Fußballmannschaft ist?
4. Welche Meinung haben Sie über Deutschland geändert, **seitdem** Sie hier sind?
5. Möchten Sie in Deutschland leben, **obwohl** es so oft regnet?
6. Von welchen positiven deutschen Eigenschaften haben Sie gehört, **bevor** Sie hierher kamen?
7. Was tun Sie, **damit** Ihr Deutsch perfekt wird?
8. Was war das größte Problem, **nachdem** Sie Ihre Stelle bei X angetreten haben?
9. Wohin fahren Sie normalerweise, **wenn** Sie in Urlaub fahren?
10. Was möchten Sie in München/Deutschland unternehmen, **bis** Sie nach Hause zurück gehen?
11. Wissen Sie, **ob** Konrad Adenauer ein deutscher Politiker war?
12. Wovon haben Sie gelebt, **solange** Sie studiert haben?
13. An was denken Sie, **während** Sie im Deutschkurs sitzen?
14. Was kaufen Sie, **falls** Sie eine Million Pfund im Lotto gewinnen?
15. Wissen Sie, wann die Berliner Mauer gebaut wurde?
16. Was tun Sie, **damit** Sie im Alter nicht allein arm und allein sind?
17. Womit haben Sie gespielt, **als** Sie ein Kind waren?
18. Können Sie sagen, warum der August 31 Tage hat und der Februar nur 28 oder 29?

## C-Übung

Machen Sie mit den folgenden Nebensatzkonstruktionen eine logische Geschichte. Versuchen Sie jede Nebensatzform wenigstens 1x zu verwenden.

**bis – seitdem – bevor - nachdem – solange – während – sobald - als – wenn – falls – damit – dass - um zu – weil – obwohl + indirekte Fragesätze (ob, wann) + Infinitivsätze mit zu**

\_\_\_\_\_ er am Münchner Flughafen ankam, regnete es. \_\_\_\_\_ er sein Gepäck hatte, ging er zum Ausgang. Er hatte wenig Zeit, \_\_\_\_\_ sein Deutschkurs in einer Stunde beginnen sollte. \_\_\_\_\_ er nach einem Taxi rief, bemerkte er, \_\_\_\_\_ die Adresse des Bildungszentrums vergessen hatte. Er hoffte, sie im Koffer \_\_\_\_\_ finden.

\_\_\_\_\_ er den Koffer geöffnet hatte, \_\_\_\_\_ die Adresse \_\_\_\_\_ suchen, wurde er nervös. Jetzt war er sich sicher, \_\_\_\_\_ er die Adresse zu Hause vergessen hatte, \_\_\_\_\_ seine Frau den Zettel mit der Adresse extra auf seine Hemden gelegt hatte und \_\_\_\_\_ seine Sekretärin ihn mindestens 10 mal an die Adresse erinnert hatte. Er hatte alles vergessen! Immer das gleiche Problem, \_\_\_\_\_ er auf Geschäftsreise war.

So beschloss er, ein Bier in der Flughafenbar \_\_\_\_\_ trinken, \_\_\_\_\_ er ein bisschen zur Ruhe kommen konnte.

\_\_\_\_\_ er in München gelandet war, hatte er nur Pech. Je länger er nachdachte, desto mehr zweifelte er an seinem Entschluss, diesen Deutschkurs zu machen.

Plötzlich hatte er eine Hoffnung! \_\_\_\_\_ er die Adresse nicht finden würde, könnte er vielleicht den nächsten Flug zurück nehmen? Er hatte wirklich keine Lust, Deutsch \_\_\_\_\_ lernen.

Er trank schnell sein Bier aus, aber \_\_\_\_\_ er aus der Flughafenbar ging, musste er sein Bier bezahlen. \_\_\_\_\_ er in seine Brieftasche sah, \_\_\_\_\_ das deutsche Geld \_\_\_\_\_ suchen, fand er (natürlich) die Adresse des Bildungszentrums. Er nahm ein Taxi und kam ‚glücklich‘ in der Schule an, \_\_\_\_\_ er noch vier Wochen bleiben sollte.

Nach der ersten Stunde fragte er sich, \_\_\_\_\_ er diese Sprache lernen könnte, und \_\_\_\_\_ er einen kompletten Satz sprechen könnte.....

\_\_\_\_\_ er in München war, trank er jeden Abend eine Maß Bier, \_\_\_\_\_ seine strapazierten Nerven \_\_\_\_\_ beruhigen. \_\_\_\_\_ er vier Wochen später nach Hause flog, lernte er sehr gut Deutsch. Er war sehr zufrieden, \_\_\_\_\_ er so gut Deutsch sprechen konnte.

\_\_\_\_\_ er am Mailänder Flughafen ankam, regnete es. ....